Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Landkreis Dortmund und den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentlich eine Gratisbeilage „Familienfreund".

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. **61.** **Schwerte,** Samstag, 21. Mai 1887. **20. Jahrgang.**

Gottesdienste.
Schwerte.
Größere evangelische Kirche:
Sonntag, den 22. Mai 1887.
Hauptpr. 1/2 10 Uhr: Past. Graeve. (Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Past. Heinenberg.
Amtswoche: Past. Graeve.

Reformierte Kirche:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Past. Terberger.

Syburg.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Past. Falkenberg.

Kleeverpachtung.

Frau Witwe Petersmann zu Wandhofen läßt am **Dienstag, den 24. Mai kr.,** und zwar nachmittags 5 Uhr:

2 Rüggen

auf der Meischede und um 6 Uhr:

2 Morgen

im Katloh in der Nähe des Dorfes nummerweise, meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Hohenschwert.

Kleeverkauf

für Herrn Chr. Nehring hier am **Mittwoch, 25. Mai,** nachmittags 5 Uhr:

5 Morgen in den Rosen,

und um 6 Uhr:

2 Morgen am Dortmunder Wege

nummerweise meistbietend an Ort und Stelle.

Hohenschwert.

Gras- u. Klee-Verkauf.

Samstag, den 21. Mai, für Herrn Chr. Haver nachmittags um 5 Uhr:

1/2 Morgen Futterbau

diesseits Fleitmanns Fabrik;

um 5 1/2 Uhr:

1 1/2 Morgen Klee

gleich hinter dem Wirt Schulte am Holzener Wege;

um 6 Uhr für Geschwister Rasche:

1 Morgen Klee

am Klusenwege, nummerweise, meistbietend an Ort und Stelle.

Hohenschwert.

Jagd-Verpachtung.



Die Jagd der Gemeinde **Westhofen** soll am **Mittwoch, den 1. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr,** in zwei Bezirke im Lokale des Herrn Gastwirts Schmiemann hierselbst öffentlich, meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden.

Westhofen, den 17. Mai 1887.

Der Amtmann:
Rebber.

Bohnenstangen,

Rottannen,

empfiehlt

Th. Greve.

O. Rossner, Greiz,
Fabr. wollener Damenkleiderstoffe. Abgabe einzelner Kleider zu Fabrikpreisen. Muster u. Warenversand portofrei.

Schrankspitzen

zu haben bei **Carl Braus.**

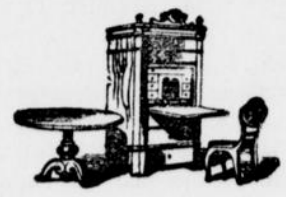
Ludwig Severin,

Hagen

Körnerstraße 18. Körnerstraße 18.



Möbel- und Polsterwaren-Handlung,



bringt sein reichhaltig assortiertes Lager

Möbeln

jeder gangbaren Holzart in empfehlende Erinnerung.

komplette Zimmer-Einrichtungen

sind stets auf Lager und werden zu billigen Preisen abgegeben.

Zum Besuch ladet ergebenst ein **Ludwig Severin.**

Hugo Lanz,

Uhrmacher,

HAGEN i. W., Elberfelderstrasse 9.



Größtes Lager von Regulateuren, Wand- und Standuhren, Pendulen, Wecker-, Haus- und Nachtuhren,

Taschenuhren

in Gold-, Silber- und Nickelgehäusen, von 10 Mark bis zu den feinsten Qualitäten. Garantie 2 bis 5 Jahre.

Niederlage von **Glashütter** Uhren zu Original-Fabrikpreisen.

Allein-Verkauf der **Waterbury-Taschenuhr** zu 10 Mark pr. Stück.

Große Auswahl in **Stahl-, Nickel-, Talmi-, Silber-, Gold-Double-Ketten aller Art** 2c. 2c.

Werkstätte für Reparaturen mit 2jähriger Garantie.

Wunder der Industrie!

Nur Mark 12.50

kostet bei mir von heute ab eine vorzügliche **Washington Remontoir-Uhr,** aus echtem Gold-Double oder Silber-Nickel, am Bügel ohne Schlüssel aufzuziehen, mit Zeiger-Vorrichtung und feinst reguliertem Nickelwerke. Für Damen sehr niedlich nur **Mk. 14.** Dieselbe aus echtem 13lötigem Silber von k. k. österr. Punzierungsamte geprobt, Mk. 20. **Taschen-Uhren** aus französ. Gold-Double oder Silber-Nickel, auf die Minute reguliert, Ankerwerk, auf 15 Rubinen gehend, mit Sekundenzeiger **Mk. 10.50,** mit Zylinderwerk **Mk. 8.** Diese Uhren sind feinst graviert, guilochiert, auf die Minute reguliert, und wird für den **richtigen Gang 5 Jahre garantiert. Ringe, Ohrgehänge** und **Kravatten-Nadeln** aus 6kar. Gold, mit **Excelsior-Brillanten** gefaßt, in elegantem mit Samt gefütterten Leder-Etui. **Ohrgehänge** per Paar Mk. 5.50, **Ringe** per Stück 5.50, **Kravatten-Nadeln** per Stück Mk. 2.50, aus echtem 14kar. Gold, vom k. k. Punzierungsamte geprobt: **Ohrgehänge** per Paar Mk. 9, **Ringe** per Stück Mk. 10. **Eine Garnitur** bestehend aus einer **Kravatten-Nadel** aus echtem 6kar. Gold, einem **Armband** und einem **Medaillon** aus franz. Double-Gold mit Excelsior-Brillanten gefaßt, höchst elegant Mk. 6.50. Die Excelsior-Brillanten sind wasserklar und haben ein solches Feuer und Schliff, daß selbst der gediegenste Fachmann dieselben von echten Brillanten nicht unterscheidet, und wird für die Haltbarkeit garantiert. — Bestellungen gegen bar oder Nachnahme sind zu richten an das

Export-Warenhaus S. Kleiner Wien - Hernals.

Stempelfarbe

zu haben bei **Carl Braus.**

Die rühmlichst bekannten

Schreib- u. Kopiertinten,

Stempelfarben und flüss. Leime

von **J. B. Meenen,** Emmerich a. Rh., hält von jetzt an stets auf Lager

Carl Braus, Schwerte.

Die photographische Anstalt von

J. Klein

in Hörde,

Rathausstrasse, früher Kampgasse, empfiehlt sich den geehrten Bewohnern von **Schwerte** und Umgegend.

In **Schwerte** finden Aufnahmen jeden **Mittwoch nachmittag** im Garten der **Wwe. Sternberg** in der **Helle** statt.

Tapeten, Glas, Farben und Pinsel,

sowie **Wachstuch, Roleaux u. Bilderleisten**

empfiehlt billigst

M. J. Rosenthal,
Schwerte.

Wer im Zweifel darüber ist, welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre **„Krankenfreund."** In diesem Büchelchen ist nicht nur eine **Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel** ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte** beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, **daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt,** um selbst eine scheinbar **unheilbare Krankheit** noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund" kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird es viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Schöne rote

Kartoffeln

gibt zu billigem Preise ab

C. Soblenkamp,
Ostenthor.

Kubiktafeln von Oberförster Schwickert, zur Berechnung runder und bezimmerter Hölzer. 2. Aufl. Fko. gegen ℳ 1,60 in Briefmarken.

Pferde Behandlung und Dressur junger, von Oberstleutnant Herstatt. Franko gegen ℳ 1,60 in Briefmarken.

Hunde Dressur und Pflege der Jagdhunde aller Art, Heilung der Hundekrankheiten von Oberstleutnant Herstatt. Franko gegen ℳ 1,60 in Briefmarken.

Vorzügliche, sehr empfehlenswerte Bücher. Verlag von **Gustav Weigel,** Leipzig. Zu beziehen durch die Buchhandlung von **Carl Braus** in Schwerte.

Ev. Jünglings- und Männer-Verein.

Sonntag, den 22. Mai kr.:

Ausflug

nach Opherdicke zum Missionsfest.

Antreten mittags punkt 12 3/4 Uhr im Vereinslokale.

Der Vorstand.



Vereinigte

Gesellen-Auflage,

eingeschriebene Hilfskasse,
Schwerte.

General-Versammlung

Sonntag, den 22. Mai, abends 8 Uhr, im Vereinslokale.

Tagesordnung:
Besprechung über Stiftungsfest.

Der Vorstand.

Krone aller Waffen!

Sonntag, den 22. Mai k., abends 8 Uhr:

Zusammenkunft

der ehemaligen Artilleristen im Lokale des Kameraden **H. Duisberg.**

Kameraden vom schwarzen Kragen!

Zu obiger Zusammenkunft laden wir alle ehemaligen Artilleristen hiermit herzlichst ein.

Das Komitee.

Bohnenstangen,

schöne **Rottannen,** sowie auch **Eichene,**

empfiehlt

H. Henter.

Chilisalpeter

2c. empfiehlt

Schneider,
Sölderholz.

Th. Huster
Photographische Anstalt
Hagen,
Bahnhofstraße.

Sonntag, d. 22. Mai, werden bei mir eine

Partie Eier



ausgekegelt.

C. Wilkes.

Beispiellos billig!

Ein Unikum! Nur 5 Mark kostet die allgemein berühmt gewordene, ganz neu erfundene **Welt-Pendel-Uhr** (keine Pendule) mit Wecker und Signal-Apparat, mit zwei bronzierten Gewichten und mit Patent-Zifferblatt, welches in tiefdunkler Nacht genau so wie **der Mond hell leuchtet.**

Diese ausgezeichneten prachtvollen Uhren sind in feinpolierten Hohlkehl-Ronde-Rahmen gefaßt, und zwar Ebenholz-, Nußholz-, Mahagoni- und Palissander-Imitation 2c. und bilden eine Zierde nicht nur für den Palast des Reichen, sondern auch ein unentbehrliches Einrichtungsstück für die bescheidene Wohnung des Minderbemittelten. Diese Uhr ist nach neuestem System angefertigt, indem das doppelt geschriebene Zifferblatt nicht nur 12 Stunden, sondern auch 24 Stunden zeigt. Wie bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-Stunden-Uhren allgemein, das heißt in der ganzen zivilisierten Welt eingeführt. Das Doppel-Zifferblatt ist mit prachtvollem Goldschatten versehen, mit der k. k. ausschließlich privilegierten Patent-Leuchtmasse, imprägniert und **leuchtet bei Nacht hell** wie der Mond ohne jedes Brennmateriale, und übernehme ich für die Leuchtkraft dieser Prachtuhren

zehn Jahre Garantie.

Diese unentbehrlichen ausgezeichneten Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer beispiellosen Billigkeit in den meisten Familienkreisen bereits eingeführt, und da ich diese Uhren selbst erzeuge, nur durch meine altberühmte Firma einzig und allein zu beziehen.

Jede bestellte Uhr wird in ~~eigene~~ dazu angefertigten Postkistchen verpackt und gegen k. k. Postnachnahme oder Voraussendung des Betrages nach allen Weltgegenden versendet.

Es wird ersucht, die Bestellungen so rasch als möglich einzusenden, denn schon jetzt nach dem ersten Bekanntwerden dieser Annonce laufen hunderte von Bestellungen ein und jeder will befriedigt werden. Auch sind bei uns zu haben alle Sorten Taschenuhren. Bestellungen sind zu richten an das handelsgerichtlich protokollierte

Universal-Versand-Bureau Wien, Ottakring,
Saillergasse Nr. 26.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährl. ℳ 1,25. **Jährlich erscheinen:** 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, in **Schwerte** bei **Carl Braus.** — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamerstr. 38 I, Wien, Operngasse 3.



Schulbücher, Schreib- und Zeichenhefte,
(Diarien, Aufsatzhefte, Diktathefte, Tagebücher, Kladden 2c.) zu billigen Preisen in der Buchhandlung von

Carl Braus.

Westfalen und Rheinland.

□ **Schwerte**, 19. Mai. Am Dienstag erlitt auf der hiesigen Eisen-Industrie der Obermaschinist Bürgermeister von hier beim Auflegen eines Riemens eine vollständige Quetschung der linken Hand.

* **Schwerte**, 19. Mai. Mit dem 1. Juni tritt der neue Sommerfahrplan in Kraft. Da der erste Pfingstfeiertag auf den 29. Mai fällt, werden die Pfingstreisenden nach dem alten Fahrplan abreisen, bei der Rückkehr aber event. den neuen Fahrplan beachten müssen. Im Interesse unserer Leser teilen wir die Veränderungen, soweit dieselben unsere Gegend betreffen, im Annoncenteile der heutigen Nummer unserer Zeitung mit und werden auch in Zukunft den Fahrplan den Spalten unseres Blattes einreihen.

-[]- **Lichtendorf**, 19. Mai. Das am vergangenen Sonntag hier stattgefundene Knappenfest ist in der besten Weise verlaufen. Nachdem der Lichtendorfer Verein die sämtlichen auswärtigen Vereine abgeholt und dieselben durch eine Ansprache seitens des Vorsitzenden des Lichtendorfer Vereins begrüßt worden, fand ein Konzert statt. Die Einweihung der neuen Fahne vollzog ebenfalls der vorgenannte Vorsitzende, welcher vorher in ergreifender Weise das Leben des Bergmanns schilderte; auch mehrere auswärtige Kameraden hielten ganz vortreffliche Reden. Der spätere Ball hielt die Festgenossen bis zum frühen Morgen in fröhlichster und gemütlichster Weise zusammen.

Die königliche Regierung zu Arnsberg hat der **Dortmunder** Anstreicher- und Tapeziererinnung das Privilegium verliehen, daß vom 1. Juli an nur noch Innungsmeister Lehrlinge annehmen dürfen.

Brünninghausen, 17. Mai. Seit einigen Tagen ist der Kaufmann und Wirt Siemer von hier verschwunden. Finanzielle Verbindlichkeiten, namentlich verschiedene fällige Wechsel, sollen denselben zur schleunigsten Abreise gezwungen haben. Sonst wurde vermutet, S. lebe in guten Verhältnissen. (D. Z.)

Zu dem bereits gemeldeten Selbstmorde des Lotterie-Einnehmers Lampe in **Iserlohn** können wir heute mitteilen, daß sich die Vermutung bestätigt, daß L. die That infolge einer am Samstag stattgehabten Kassenrevision vollführt hat, welche zwei höhere Beamte, ein Finanzrat und ein Revisor aus Berlin, an diesem Tage vornahmen, und welche denn auch einen erheblichen Kassendefekt, man spricht von ca. 17 000 M. ergeben haben soll.

In einer Fabrik zu **Lüdenscheid** ereignete sich am Montag ein höchst bedauerlicher Fall, der dem Betroffenen zeitlebens eine Lehre bleiben wird. Es war Frühstückszeit und der Verunglückte fragte einen Mitarbeiter, ob er nicht einen „Kleinen" bei sich habe. Obwohl der andere ihm darauf eine verneinende Antwort gab, befand er es doch für gut, in dem Augenblicke, in dem dieser die Fabrik verlassen hatte, dessen Taschen einer Durchsicht zu unterwerfen. Er fand eine gefüllte Flasche und nahm in der Hast einen tüchtigen Schluck daraus, um sich gleich darauf mit einem Schrei zu Boden zu werfen; — in der Flasche war Salmiakgeist! Der Aermste ist im Munde furchtbar verbrannt, die Zunge ist hoch geschwollen, sodaß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

In einer Weide in **Ueberruhr** bei Steele wurde am Sonntag morgen in unmittelbarer Nähe der Ruhr eine total verstümmelte Leiche gefunden, welche als die daselbst wohnenden Bergmanns B. erkannt wurde. Es wurde polizeilich durch Zeugen festgestellt, daß B. in der Hand eine Dynamit-Patrone gehalten, welche sich zu früh entzündete und die Verstümmelung und den sofortigen Tod des Mannes, der, wie angenommen wird, beabsichtigte, Fische in der Ruhr hiermit zu töten, herbeiführte.

Der vermißte Zechenbote in **Witten** fängt an, der Polizei das Leben ein wenig sauer zu machen, denn bis zur Stunde hat sie seiner nicht habhaft werden können, obgleich der Durchgänger bald hier bald dort gesehen worden ist. Unser Reisender befindet sich auf einer Vergnügungstour, die er je nach Witterung und Laune teils zu Fuß, teils im Landauer unternimmt, seine Mittel erlauben ihm das. Unterwegs gibt er sich als Holzhändler aus. Neuerdings hat er von Speldorf aus (bei Mülheim an der Ruhr) an einen hiesigen Wirt geschrieben, „daß ihm diese Tour sehr gut gefalle, daß er jetzt aber nach England gehe." Die sofort von hier aus polizeilich angestellten Nachforschungen ergaben, daß der Flüchtling in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in Mülheim an der Ruhr übernachtet und von da am nächsten Tage versucht hat, die holländische Grenze zu überschreiten. Dies ist ihm jedoch nicht gelungen.

Eine Arbeiterfamilie zu **Lüdinghausen**, welche keine Mietwohnung bekommen konnte, erbaute sich in der Nähe der Stadt eine Notbaracke, eine Art Pfahlbau, der mit Erdplaggen gedeckt ist. Neugierige Besucher der Wohnungshöhle haben 10 Pf. Eintrittsgeld zu zahlen.

Aus Westfalen, 18. Mai. Der Bau der Eisenbahnstrecke Warburg-Arolsen, der die Verbindung des Fürstentums Waldeck mit der Bergisch-Märkischen Eisenbahn herstellen wird, soll laut Abkommens zwischen der königlichen Eisenbahn-Direktion Elberfeld und dem Landes-Direktor von Waldeck jetzt in Angriff genommen werden. Die Trace ist in diesen Tagen endgiltig festgestellt worden.

In **Essen** hat das Seilchenspringen wieder ein Opfer gefordert. Ein Schulmädchen, das es bis zu 96 Sprüngen brachte, liegt jetzt an Darmverschlingung schwer krank darnieder.

— Das städtische Schlachthaus zu Münster erzielte im letzten Betriebsjahre bei einer Gesamteinnahme von 37,986 M. einen reinen Ueberschuß von 8032 Mk.

Im „Rheinischen Hofe" in **Münster** tagte am letzten Sonntag eine von den Landwirten dortiger Gegend zahlreich besuchte Versammlung, in welcher über die Aufringung der Grunderwerbskosten des Dortmund-Ems-Kanals beraten wurde. An Grunderwerbskosten soll der Landkreis Münster 70 000 Mk. aufbringen. Diese sind von dem Kanalkomitee so repartiert worden, daß von den Eigentümern der vom Kanal unmittelbar berührten Grundstücken 5 Prozent der ihnen zu gewährenden Grundaufgelder, zusammen 55 000 Mark, und 15 000 Mark von den mittelbar am Kanal interessierten Grundeigentümern, namentlich den Waldbesitzern wegen des sicher zu erwartenden Steigens der Holzpreise aufgebracht werden. Die anwesenden Grundbesitzer erklärten sich bereit, die verlangen 5 Prozent zu zahlen. Der ganze Verlauf der Versammlung zeugte von einem so lebhaften, opferbereiten Interesse für das bedeutsame Unternehmen, daß seine Verwirklichung, wenn auch die Industrie ihren Pflichten gerecht wird, gesichert erscheint.

Bis zum 18. haben sich etwa 70 Wehren zu dem am 4. und 5. Juni in **Duisburg** stattfindenden Jubelfeste des Rhein.-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes mit über 3000 Feuerwehrleuten angemeldet und täglich noch laufen neue Anmeldungen ein.

Vermischtes.

* In Böhmen, dem Königreich Sachsen, Schlesien, Posen sind schwere Gewitter, zum Teil mit Hagelschlag niedergegangen, welche großen Schaden aurichteten. Aus Glatz wird telegraphiert, daß Wolkenbrüche meilenweit das Neißethal überschwemmten und große Verheerungen verursachten. Auch Menschenleben gingen verloren. Der Bahnkörper zwischen Zittau und Görlitz ist beschädigt. Hagelschlag vernichtete weite Strecken.

* Beim Hochwasser in Schlesien ist in Dittersbach der Pfarrer bei einem Rettungsversuch mit seinen Kindern und Dienstboten ertrunken. — In der Umgebung Zittau's ging ein schwerer Wolkenbruch nieder. Bei der dadurch hervorgerufenen Ueberschwemmung ertranken mehrere Menschen. Der Bahnverkehr stockt. Das Unheil ist ebenso groß, wie im Jahre 1880. Militär wurde berufen.

* Ein „heller Junge." Von einem angeblichen Augen- und Ohrenzeugen ist der „Koblenzer Zeitung" aus Ems folgende amüsante Geschichte mitgeteilt worden: Der Kronprinz ging unlängst mit seinem Adjutanten nach dem Dorfe Dausenau. Auf dem Rückwege begegnete ihm ein Bauernjunge, der lustig vor sich hin pfeift und singt. Der Kronprinz redet ihn an und erfährt auf Befragen, daß derselbe in Ems gewesen und auch den Kronprinzen gesehen habe. Der habe an den „vier Türmen" gestanden und eine rote Weste angehabt. (Der Junge hielt einen der Diener für den Kronprinzen.) Darauf sagte der Kronprinz zu ihm: „Sieh mich einmal genau an und dann gehe heim und sage Deinen Eltern, Du hättest mit dem Kronprinzen gesprochen, denn der bin ich selber." Lachend betrachtet der Junge den Kronprinzen und ruft in seinem Dialekt: „Das sind Emser Kniff! Das machen Sie einem andern weiß, mich aber nicht." Erst als der Kronprinz ihm auftrug, diese Unterredung seinem Lehrer zu berichten, machte der Junge große Augen, und nun gab er sich denn auch zufrieden.

* Der Handel mit Eiern spielt im kleinsten Produktengeschäft wie auf dem Weltmarkte eine bedeutende Rolle und dennoch ist derselbe bis heute so wenig geregelt, daß überall wirklich begründete Klagen über Willkürlichkeiten und Unzuträglichkeiten laut werden, die meist auf Benachteiligung und Uebervorteilung der Käufer hinauslaufen. Denn nicht nur läßt sich äußerlich, abgesehen von der Größe des Eies, ein gutes von einem schlechten nur schwer unterscheiden, es werden auch die verschiedensten Preise gezahlt. Die Anstrengungen, die jetzt in verschiedenen Städten gemacht werden, die Eier nach dem Gewichte zu verkaufen, verdienen um so mehr von Erfolg gekrönt zu werden, da nur so das Publikum vor Willkür geschützt wird. Der Geflügelzuchtverein der Provinz Hannover hat durch eine ziffermäßig zusammengestellte Berechnung nachgewiesen, welche Differenzen sich gerade bei den Eiern an Gewichtsvergleichen ergeben. Ein großes Ei wiegt durchschnittlich 75, ein kleines 60, eins der kleinsten 48 Gr. Hieraus erhellt, daß das Schock (60 Stück) großer Eier 4500 Gr.; eines dergleichen kleinerer 3600 Gr. und kleinster 2880 Gr. wiegen. Ein Schock großer Eier wiegt also 900 Gr. mehr wie mittlerer, oder, wenn wir das Gewichtsmanko stückweise ausdrücken, es fehlen im Verhältnisse zu einem Schock großer Eier 15 St. kleiner und ebenso ist die gleiche Anzahl kleinster Eier um 16—20 Gr. oder 33¼ Stück minderwertig. Gilt nun das Schock großer Eier 3 M., so müßte die Mittelsorte 2,40 M. und die kleine 1,92 M. kosten, zieht man nun das Gewicht der Schalen in Betracht, so ergibt sich zunächst, daß die Schale eines Eies von 75 Gr. 7,4, also eines Schockes von 4500 Gr. 444 Gr. Durchschnittsgewicht hat; daß ferner ein Ei zu 60 Gr. 7,2, also ein Quantum von 4500 Gr. 600 Gr. Schale, und daß endlich das Ei von 48 Gr. Gewicht 6,9, demnach 4500 Gr. dieser Sorte 650 Gr. Schalengewicht haben. Hiernach stellt sich bei den 3 Qualitäten eine Differenz des Schalengewichts von 150 Gr. oder 2½ Stück resp. 260 Gr. oder 4 Stück heraus. Nach diesen Vergleichungen wird also immer beim Stückverkauf an einem Schock der mittleren Größe neben dem vorher berechneten Verlust von 15 Stück noch ein aus dem Schalengewicht sich ergebendes Manko von 2½ Stück und an einem Schock der kleinsten Sorte außer dem Abgang von 33¼ Stück noch ein Verlust von 4 Stück anzunehmen sein. Mit andren Worten: Um dasselbe Inhaltsquantum zu erzielen, das ein Schock (60 Stück) großer Eier darstellt, bedarf es 77½ Stück mittlerer und 97¾ Stück kleinerer Eier. Eines weiteren Beweises für die Benachteiligungen, welchen das Publikum ausgesetzt ist, bedarf es sicher nicht, und wäre zu wünschen, daß dem Uebelstande je eher, desto lieber, abgeholfen würde.

* In Bellheim (Pfalz) wurde eine Schwalbe eingefangen, welche am Halse ein kleines Röllchen trug. Daran befand sich ein winziges Papierstreifchen mit der Aufschrift „Westafrika — Frau Lehr".

* Der vom deutschen Hilfsverein in Paris vor einigen Tagen erstattete Bericht erneuert die Warnung für Deutsche, ohne bestimmte Aussicht oder Zusicherung von Arbeit nach Paris zu kommen. Nur in einzelnen Ausnahmefällen gelingt es Leuten, die sich nicht in dieser Weise vorgesehen haben, Beschäftigung zu finden. Der Verein ist mit seinen unzureichenden Mitteln nicht im stande, den an ihn gestellten zahlreichen Anforderungen um Unterstützung zu entsprechen.

* Deutsche Zeitungen Brasiliens erlassen Warnungen vor der Auswanderung nach der brasilianischen Provinz S. Paulo. Wie diese Blätter mitteilen, hat die brasilianische Regierung mit dem bekannten spekulativen Conselcheira da Costa Pinto einen Kontrakt behufs Einführung von 5000 Einwanderern aus Nordeuropa abgeschlossen. Es handelt sich diesmal hauptsächlich um Verleitung Deutscher zur Auswanderung als Arbeiter für Pflanzungen nach S. Paulo. Pinto erhält von der Regierung 60 Mark für jeden mehr als zwölfjährigen Einwanderer, 30 Mark für jeden Einwanderer im Alter von 8 bis 12 Jahren, und 15 Mark für jeden von 6 bis 8 Jahren. Ein Kommentar hierzu ist überflüssig. Zu bemerken ist nur noch, daß, wie mitgeteilt wird, die brasilianische Regierung bereits einen Agenten nach Nordeuropa abgesandt hat, der in deutschen Zeitungen für die Auswanderung nach der Provinz S. Paulo Propaganda machen soll. Also vorgesehen!!

* Achille Predazzi, ein Knabe von zehn Jahren, hatte in Messina hinter einer Hecke eine Dynamitpatrone gefunden, welche, wer weiß wie, dorthin gelangt war. Seines Fundes froh, steckte er sie in die Tasche und ging damit auf den Spielplatz, woselbst er den sonderbaren Fund seinen Kameraden zeigte. Einer derselben, der Sohn eines Minenarbeiters, erkannte sofort, daß es sich um eine jener Patronen handle, nach deren Besitz er sich so oft schon gesehnt und erklärte den froh aufhorchenden Gespielen, daß sie nun ein prächtiges Spiel spielen könnten. Kurze Auseinandersetzungen genügten, um den Zaren, die Nihilisten und die Polizisten zu wählen und das Spiel begann. Der „Zar" ging im Vollbewußtsein seiner Würde stolz seines Weges, zwei „Nihilisten" traten ihm entgegen und warfen ihm die Dynamitpatrone vor die Füße. Ein furchtbarer Krach und zuckend lag der Knabe mit zerfetzten Gliedern in seinem Blute. Das Attentat war ein allzu gut gelungenes. Das Opfer dieses Spieles ist nach zwölfstündigem Todeskampfe seinen Qualen erlegen.

* Wegen unerhörter Martern ihres Kindes stand eine wahrhaft bestialische Mutter vor der Chemnitzer Strafkammer. Eine unverheirathete Fabrikarbeiterin besaß ein dreijähriges Kind, das ihr augenscheinlich im Wege war. Es ist folgendes konstatiert: Die Megäre legte dem kleinen Mädchen in das eine Händchen glühende Kohlen und drückte die andere Hand auf die glühend heiße Ofenplatte. Nicht genug damit, nahm sie das wimmernde Kind und schob dasselbe in die Röhre des glühenden Ofens. Die kleine erlitt schreckliche Brandwunden, wurde aber am Leben erhalten. Da sich in der Gerichtsverhandlung ergab, daß der Angeklagten schon früher drei Kinder unter ganz eigentümlichen Umständen gestorben sind, so konnte sich die Strafkammer der Ueberzeugung nicht verschließen, daß durch die grausamen Martern der Tod des Kindes herbeigeführt werden sollte und verwies daher die Sache an das Schwurgericht.

* **Um seinen Hund aus dem hochangeschwollenen Flusse zu retten, setzte der 20jährige Sohn des Amtsvorstehers Schmidt in Kirchheim bei Erfurt sein Leben auf's Spiel und sprang in die Flut.** Der Hund gewann das Ufer, der junge Mann aber, die Hoffnung seiner Eltern, kam um.

* Der Mut der Wahrheit. Dionysius der Aeltere, König von Sicilien, dichtete auch zuweilen. Seine Schmeichler bewunderten die Verse; allein Philoxenes, ein Gelehrter am Hofe des Dionys, hatte den Mut, sie zu tadeln. Das erbitterte den Herrscher so, daß er ihn auf die Galeeren schickte. Doch bald hatten ihn seine Freunde losgebeten. Nicht lange darnach, als Dionysius den Philoxenes wieder zur Tafel zog und ihm abermals ein Gedicht vorlas, ward letzterer aufgefordert, sein Urteil darüber abzugeben. Aber Philoxenes, ohne dem Könige zu antworten, wandte sich gegen die Leibwache und sagte: „Bringt mich nur wieder auf die Galeeren!"

* Geistesgegenwart. In einem kleinen Theater wird ein Raubritterstück gegeben. Der Held des Stückes hat soeben den schlimmen Intriganten ermordet und dieser liegt tot am Boden. Plötzlich aber überkommt den Ermordeten ein unbezwingliches Nasenkitzeln und, zur großen Heiterkeit des Publikums, beginnt er kräftig zu niesen. Da zieht der Held rasch nochmals den Dolch und stürzt sich auf den niesenden Toten mit dem Rufe: „Ha, Elender, Du röchelst noch!"

Größtes Lager in Bettwaren, Federn und Daunen. Fertige Betten, zweischl. kompl. Oberbett, Unterbett, Pfühl und 2 Kissen zu 22 M., 28 M., 35 M., 40 M., 47 M., 60 M. bis zu den feinsten Qualitäten.

Zweiggeschäfte: Barmen, Bielefeld, Crefeld, Hamm, Oberhausen, Osnabrück, Remscheid, Siegen, Solingen, Witten.

Gebr. Alsberg,

Elberfelderstraße 47. **Hagen.** Elberfelderstraße 47.

Infolge großer außergewöhnlich vorteilhafter Einkäufe in Verbindung mit unseren auswärtigen Firmen sind wir jetzt in den Stand gesetzt, bedeutende Preisermäßigungen eintreten zu lassen. Wir offerieren:

Einen großen Posten **Sommer-Jaquetts, Umhänge, Promenades, Regenmäntel, Trikottaillen und Kindermäntel**
zu bisher noch nicht dagewesenen billigen Preisen.

Grosse Läger **fertiger Herren-Anzüge, Joppen, Hosen** und **Westen, Sommerpaletots, Jünglings-** und **Knaben-Anzüge**
ganz bedeutend unter Preis.

Mehrere große Partieen Kleiderstoffe aus voriger Saison
verkaufen wir, um damit zu räumen, weit unter dem Selbstkostenpreise.

Sonnenschirme und Entoutcas
in der elegantesten Ausführung von Mark 1 an.

Buckskins, gute haltbare Ware,
in den prachtvollsten Dessins pr. Meter von Mk. 2.40 an.

Prinzip der Häuser: Streng feste, aber billigste Preise, nur gegen Barzahlung. Strenge Reellität. Aufmerksame Bedienung.

Für die kommenden Tage: Ausverkauf sämtlicher Reste.

Bekanntmachung.

Die technische Revision der Maße und Gewichte wird im hiesigen Magistrats-Bezirke vom 13. bis 23. Juni d. Js. stattfinden.

Dies bringe ich mit dem Bemerken zur Kenntnis der Gewerbetreibenden, daß unrichtige, den bestehenden Vorschriften nicht entsprechende Maße und Gewichte der Einziehung unterliegen, auch die Besitzer solcher Gewichtsstücke 2c. straffällig sind.

Im empfehle daher den Gewerbetreibenden hiesigen Magistrats-Bezirks, ihre Maße und Gewichte, soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor zur aichamtlichen Prüfung zu bringen.

Schwerte, 20. Mai 1887.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Nutzung des früheren Klusenweges

zwischen der Hörder Chaussee und dem Bahndamm, soll am

Dienstag, den 24. Mai,

vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Stadthause öffentlich zur Verpachtung ausgesetzt werden.

Schwerte, 20. Mai 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr mehrerer Kubik-Meter Kies

soll nochmals am

Dienstag, den 24. Mai,

vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Stadthause öffentlich zum Verding ausgesetzt werden.

Schwerte, 18. Mai 1887.

Der Magistrat.

Parochial-Lehrer-Konferenz.

Schwerte, 25. Mai 1887.

nachmittags 3½ Uhr.

Vortrag:

Der erste Leseunterricht in der Volksschule.

Das Hellweger

Erziehungshaus zu Holzwickede

feiert am **2. Pfingsttage, den 30. Mai,** gegen ½3 Uhr, sein

Jahresfest.

Die Pfarrer Rahlenbeck aus Berlin und Proebsting zu Camen werden die ersten Festprediger sein.

Hierzu ladet die Freunde und Wohlthäter der Anstalt freundlichst ein

Das Kuratorium.

Klaver-Verkauf.

Dienstag, den 24. Mai kr.,

nachmittags 5 Uhr,

gedenkt Unterzeichnete ca.

2 Morgen guten Klaver

im Schwerter Felde (Hüsingheide) nummerweise, meistbietend verkaufen zu lassen.

Ostberge, 19. Mai 1887.

Frau Ww. Dahlbädding.

Auf dem 1. August ist eine freundliche

Wohnung,

aus 2—3 Wohnzimmern bestehend, an eine ruhige Familie zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Ztg.

Hemden-Näherinnen

gesucht von

Gebr. Grügelstepe,

Schwerte.



Am Sonntag, 22. Mai werden in der Wirtschaft „zur Helle"

Eier

ausgekegelt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Neuester Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Juni 1887.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Schwerte — Hagen.

Schwerte	Abf.	624	652	1016	116	28	238	434	649	741	752	845	956
Westhofen	„	|	659	1023	1113	215	245	|	656	748	|	852	103
Hagen	Ank.	640	718	1037	1128	230	30	451	710	82	87	96	1018

Hagen — Schwerte.

Hagen	Abf.	610	747	756	1027	1039	110	154	318	325	78	944	105
Westhofen	„	625	83	811	1040	|	1116	|	334	344	725	|	1021
Schwerte	Ank.	632	810	818	1046	1056	1123	210	341	351	782	102	1027

Schwerte — Arnsberg.

Schwerte	Abf.	—	633	820	1125	356	754	1030
Langschede	„	—	649	836	1141	412	810	1046
Fröndenberg	Ank.	—	655	842	1147	418	816	1058
„	Abf.	—	656	845	1149	421	817	1054
Wickede	„	—	78	857	1202	435	829	117
Neheim-Hüsten	„	—	723	913	1218	453	844	1124
Arnsberg	„	—	736	929	1237	517	856	1139

Arnsberg — Schwerte.

Arnsberg	Abf.	515	917	13	638	858
Neheim-Hüsten	„	526	928	114	649	98
Wickede	„	542	944	130	74	924
Fröndenberg	Ank.	552	953	139	713	933
„	Abf.	553	955	142	715	934
Langschede	„	601	102	149	722	941
Schwerte	Ank.	614	1015	22	735	954

Schwerte — Unna.

Schwerte	Abf.	815	1047	1058	211	343	739	103
Holzwickede	„	830	|	|	|	358	754	1016
Unna	Ank.	839	115	1116	228	48	83	1024

Unna — Schwerte.

Unna	Abf.	65	618	1042	25	413	625	734	821
Holzwickede	„	|	632	1058	217	|	634	|	832
Schwerte	Ank.	623	647	115	231	433	646	751	844

Dortmund — Holzwickede — Unna.

Dortmund	Abf.	752	108	1208	317	717	932
Hörde	„	86	1022	1222	331	730	946
Aplerbeck	„	815	1031	1230	340	738	955
Holzwickede	„	824	1041	—	350	747	105
Unna	Ank.	838	1051	—	4	756	1015

Unna — Holzwickede — Dortmund.

Unna	Abf.	612	1035	—	218	629	827
Holzwickede	„	623	1046	—	225	641	838
Aplerbeck	„	632	1054	1238	235	650	847
Hörde	„	640	110	1245	243	657	854
Dortmund	Ank.	653	1111	1258	257	710	97

Unna — Soest.

Unna	Abf.	844	1119	419	88	1026
Hemmerde	„	856	|	431	820	|
Werl	„	99	1138	444	832	1047
Ostönnen	„	919	|	454	842	|
Soest	Ank.	930	1154	55	853	115

Soest — Unna.

Soest	Abf.	500	535	944	15	544	751
Ostönnen	„	512	|	954	116	|	741
Werl	„	525	|	105	128	61	781
Hemmerde	„	539	|	1016	140	|	82
Unna	Ank.	552	64	1026	151	620	812

Hagen — Fröndenberg.

Hagen	Abf.	—	—	—	86	1045	—	—	332	51	820	949
Cabel	„	—	—	—	819	1057	—	—	345	514	833	102
Halden	„	—	—	—	826	|	—	—	352	521	840	|
Hohenlimburg	„	—	—	—	836	1110	—	—	43	531	850	1016
Letmathe	Ank.	—	—	—	843	1117	—	—	49	538	858	1023
„	Abf.	—	622	—	850	1124	1255	219	418	65	98	1030
Iserlohn	„	—	717	—	1010	125	|	244	442	|	934	|
Iserlohn (Ostbahnhof)	„	—	725	—	1018	1213	—	252	450	—	942	—
Westig	„	—	744	—	1037	1232	—	311	509	—	101	—
Hemer	„	55	754	—	1045	1240	—	320	516	615	109	—
Oese	„	515	804	—	1055	1250	—	330	Ank.	625	1019	—
Menden	„	534	824	937	1115	118	—	349	—	649	1038	—
Bösperde	„	542	832	945	1123	121	—	357	—	657	1045	—
Fröndenberg	Ank.	547	837	950	1128	126	—	402	—	702	1050	—

Fröndenberg — Hagen.

Fröndenberg	Abf.	—	610	7	850	—	1100	—	215	435	—	820	1100
Bösperde	„	—	616	706	856	—	1106	—	221	441	—	826	1106
Menden	„	—	625	716	904	—	1116	—	231	449	7	836	1115
Oese	„	—	644	735	An.	—	1135	—	250	An.	719	855	1134
Hemer	„	—	656	744	—	—	1147	—	301	—	729	914	1143
Westig	„	—	704	An.	—	—	1155	—	312	—	737	922	Ank.
Iserlohn (Ostbahnhof)	„	—	724	—	—	—	1214	—	331	—	756	941	—
Iserlohn	„	519	758	—	1053	—	1225	143	343	513	818	955	—
Letmathe	Ank.	536	815	—	1110	—	1242	2	4	530	835	1012	—
„	Abf.	547	825	—	—	1250	—	26	—	558	844	—	—
Hohenlimburg	„	555	831	—	—	1259	—	214	—	66	853	—	—
Halden	„	63	839	—	—	18	—	221	—	618	91	—	—
Cabel	„	609	846	—	—	115	—	228	—	620	97	—	—
Hagen	Ank.	621	858	—	—	127	—	240	—	632	920	—	—

Unna — Hamm.

Unna	Abf.	849	118	1118	229	415	814	1029
Bönen	„	93	|	1131	|	427	829	1043
Hamm	Ank.	916	1129	1144	248	440	844	1058

Hamm — Unna.

Hamm	Abf.	532	106	135	351	550	715	732
Bönen	„	545	1018	147	|	63	|	747
Unna	Ank.	557	1029	20	411	616	733	803

Hagen — Elberfeld.

Hagen	Ab	435	643	738	98	1145	1237	138	250	318	455	642	720	88	950	1050
Elberfeld	An	533	718	838	1038	1251	124	238	354	420	540	744	82	845	1056	1148

Elberfeld — Hagen.

Elberfeld	Abf.	626	820	917	943	955	1224	118	155	827	529	817	90	1010	127
Hagen	Ank.	731	922	1011	1023	1035	126	153	30	421	631	922	938	1114	18

Letmathe — Altena.

Letmathe	Abf.	847	1119	412	541	91	1026
Einsal	„	856	1127	421	551	910	1035
Altena	Ank.	93	1133	428	558	917	1042

Altena — Letmathe.

Altena	Abf.	529	85	1231	150	540	826
Einsal	„	536	812	1239	157	547	833
Letmathe	Ank.	544	820	1248	25	555	841

Hörde — Hagen.

Hörde	Abf.	627	907	159	557	Hagen	Abf.	748	1056	424	816
Milspe Thal	„	633	918	25	603	Kückelhausen	„	755	113	431	823
Gevelsberg-Haufe	„	649	929	219	617	Niederhaspe	„	82	1110	438	830
Vogelsang	„	658	938	228	626	Harkorten	„	87	1115	443	835
Harkorten	„	73	943	233	631	Vogelsang	„	812	1120	448	840
Niederhaspe	„	78	948	238	636	Gevelsberg-Haufe	„	821	1131	459	849
Kückelhausen	„	715	955	245	643	Milspe Thal	„	834	1144	512	92
Hagen	Ank.	721	101	251	649	Hörde	Ank.	839	1149	517	97

Hagen — Lüdenscheid.

Hagen	Abf.	—	740	1055	330	640	955
Oberhagen	„	—	746	112	337	646	102
Delstern	„	—	755	1111	346	655	1011
Dahl	„	—	8	1124	359	708	1024
Breckerfeld	„	—	814	1130	45	714	1030
Rummenohl	„	—	820	1136	411	720	1036
Dahlerbrücke	„	—	830	1146	421	730	1046
Schalksmühle	„	—	836	1152	427	736	1052
Brügge	Ank.	—	850	1206	441	750	116
„	Abf.	712	98	1210	5	805	1113
Lüdenscheid	Ank.	739	935	1237	527	832	1140

Lüdenscheid — Hagen.

Lüdenscheid	Abf.	452	834	107	12	430	732	100
Brügge	Ank.	513	855	1028	123	451	758	1021
„	Abf.	520	905	—	130	56	8	—
Schalksmühle	„	533	918	—	143	519	813	—
Dahlerbrücke	„	539	924	—	149	525	819	—
Rummenohl	„	548	933	—	158	534	828	—
Breckerfeld	„	555	940	—	25	541	835	—
Dahl	„	61	946	—	211	547	841	—
Delstern	„	614	959	—	224	6	854	—
Oberhagen	„	623	108	—	233	69	93	—
Hagen	Ank.	629	1014	—	239	615	99	—

Hagen — Dortmund.

Hagen	Abf.	645	81	1051	1226	158	38	429	645	728	950
Herdecke	Ank.	652	88	1058	1234	25	315	436	652	735	957
„	Abf.	655	89	1059	—	26	316	437	653	736	958
Wetter	„	71	917	117	—	213	328	444	71	748	105
Witten	Ank.	711	927	1117	—	223	338	454	711	758	1015
„	Abf.	713	930	1120	—	225	335	456	715	—	1018
Annen	„	721	938	1129	—	233	343	54	728	—	1027
Barop	„	731	948	1140	—	242	353	513	738	—	1037
Dortmund	Ank.	741	957	1151	—	251	44	522	743	—	1047

Dortmund — Hagen.

Dortmund	Abf.	632	86	920	—	1137	218	—	540	—	—	840	955
Barop	„	642	816	930	—	1148	224	—	550	—	—	850	105
Annen	„	651	825	939	—	1157	234	—	559	—	—	9	1014
Witten	Ank.	658	832	946	—	1204	242	—	65	—	—	97	1020
„	Abf.	73	833	947	—	1207	245	—	67	657	—	912	1021
Wetter	„	714	844	958	—	1218	256	—	618	|	—	923	1032
Herdecke	Ank.	720	850	104	—	1224	32	—	624	|	—	929	1038
„	Abf.	724	851	105	1213	1225	33	546	625	|	750	930	1039
Hagen	Ank.	731	858	1012	1220	1232	310	553	632	716	757	937	1046

Hagen — Steele.

Hagen	Abf.	—	—	—	81	—	1226	38	—	645	—
Herdecke	„	—	—	—	815	—	1238	319	—	656	—
Volmarstein	„	—	—	—	827	—	1247	330	—	75	—
Wengern	„	—	—	—	834	—	1253	336	—	711	—
Bommern	„	—	—	—	843	—	1	343	—	718	—
Herbede	„	—	—	—	852	—	18	350	—	726	—
Blankenstein	„	—	—	—	859	—	114	356	—	733	—
Hattingen	„	552	707	837	913	948	130	406	533	749	930
Dahlhausen	„	61	716	846	923	958	138	414	542	757	939
Steele	Ank.	68	723	853	932	106	145	421	550	85	946

Steele — Hagen.

Steele	Abf.	618	812	1016	1110	25	438	630	841	123
Dahlhausen	„	626	820	1025	1118	214	447	640	849	1212
Hattingen	„	634	827	1034	1126	223	455	649	857	1221
Blankenstein	„	644	—	Ank.	1136	237	56	74	Ank.	Ank.
Herbede	„	650	—	—	1143	Ank.	513	711	—	—
Bommern	„	659	—	—	1152	—	523	725	—	—
Wengern	„	76	—	—	1158	—	530	732	—	—
Volmarstein	„	712	—	—	124	—	536	738	—	—
Herdecke	„	724	—	—	1213	—	546	750	—	—
Hagen	Ank.	731	—	—	1220	—	553	757	—	—

Rechtsrheinische Eisenbahn. Strecke Düsseldorf—Dortmund und zurück.

Düsseldorf	Abf.	—	719	—	1055	—	153	437	—	930
Gerresheim	„	—	730	—	115	—	23	447	—	940
Neanderthal	„	—	745	—	1119	—	217	51	—	954
Mettmann	„	—	755	—	1129	—	226	510	—	103
Dornap	„	—	86	—	1139	—	236	520	—	1013
Sonnborn	„	—	815	—	1148	—	246	529	—	1022
Elberfeld (Ottenbruch)	„	—	821	—	1153	—	252	535	—	1028
„ (Mirke)	„	515	826	832	1200	1210	258	540	628	1034
Unterbarmen	„	520	832	838	126	1215	34	546	634	1040
Mittelbarmen	„	526	837	848	1211	1221	310	551	640	1044
Oberbarmen	„	—	843	—	1217	—	316	557	—	—
Schwelm	„	—	858	—	1228	—	328	68	—	—
Gevelsberg	„	—	94	—	1239	—	339	619	—	—
Ober-Vogelsang	„	—	911	—	1246	—	346	626	—	—
Haspe	„	—	918	—	1253	—	353	633	—	—
Hagen	Ank.	—	924	—	1259	—	4	640	—	—

Hagen	Abf.	—	—	643	—	1055	210	—	650	—
Haspe	„	—	—	651	—	113	218	—	658	—
Ober-Vogelsang	„	—	—	658	—	1111	226	—	76	—
Gevelsberg	„	—	—	77	—	1120	235	—	715	—
Schwelm	„	—	—	718	—	1131	246	—	726	—
Ober-Barmen	„	—	735	728	1136	1141	256	555	736	857
Mittel-Barmen	„	528	740	734	1142	1148	32	61	743	93
Unter-Barmen	„	533	745	739	1147	1153	38	67	748	99
Elberfeld (Mirke)	„	540	—	751	—	1201	316	—	757	—
„ (Ottenbrnch)	„	545	—	755	—	1206	321	—	82	—
Sonnborn	„	550	—	759	—	1211	327	—	88	—
Dornap	„	558	—	87	—	1220	336	—	817	—
Mettmann	„	65	—	814	—	1227	343	—	824	—
Neanderthal	„	613	—	821	—	1234	351	—	832	—
Gerresheim	„	624	—	832	—	1245	42	—	848	—
Düsseldorf	Ank.	630	—	838	—	1252	49	—	850	—

Dortmund (Rh.) — Hagen (B.-M.)

Dortmund	Abf.	629	812	1242	45	710
Hörde	„	638	820	1250	413	717
Löttringhausen	„	658	833	12	425	728
Herdecke	„	711	844	114	437	740
Hagen Rh.	„	723	853	125	448	751
„ B.-M.	Ank.	727	856	128	451	754

Hagen (B.-M.) — Dortmund (Rh.)

Hagen B.-M.	Abf.	625	929	35	558	—
„ Rh.	„	629	933	39	62	—
Herdecke	„	641	945	321	614	—
Löttringhausen	„	656	959	335	628	759
Hörde	„	76	1010	345	638	810
Dortmund	Ank.	713	1017	352	645	817

Fahrplan der Personen-Posten Schwerte—Hörde und Schwerte—Iserlohn.

Schwerte — Hörde.

Post nach Hörde Abgang 4 nachm. Ankunft daselbst 55 nachm.

Hörde — Schwerte.

Post nach Schwerte Abgang 510 nachm. Ankunft daselbst 615 nachm.

Schwerte — Iserlohn.

Von Schwerte nach Iserlohn 640 vorm. Ankunft in Iserlohn 845 vorm.

Iserlohn — Schwerte.

Von Iserlohn nach Schwerte 120 nachm. Ankunft in Schwerte 325 nachm.

Klee-Verkauf

für Frau Göckmann am

Samstag, den 28. Mai,

nachmittags 6 Uhr,

3 Morgen

auf der Deitmeke, unterhalb des neuen Totenhofes, nummerweise, meistbietend an Ort und Stelle.

Hohenschwert.

Ein tüchtiger

Tischlergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung.

Schwerte.

W. Stricker.

Sonntag, 22. Mai

wird bei mir ein



fettes Kalb

ausgekegelt.

C. Halstenbach.

Gesuche

um Erlassung eines Zahlungsbefehls

vorrätig bei **Carl Braus.**

Handels-Nachrichten.

Schwerte, 18. Mai 1887.

100 Kg.—200 Pfd.	1ter M. ₰	2ter M. ₰	3ter M. ₰
Weizen	— —	— —	— —
Saatroggen	— —	— —	— —
Roggen	— —	— —	— —
Gerste	— —	— —	— —
Hafer	— —	— —	— —
Kartoffeln	— —	— —	— —
Erbsen	— —	— —	— —
Heu	— —	— —	— —
Stroh	— —	— —	— —
Brot 5 Kilo	— —	— —	— —
Butter per Pfd.	— 90	— 80	— 70
Eier 11—12 Stück	— 50	— —	— —

Dortmund, 18. Mai 1887.

Per 100 Kilo.	höchster M. ₰	niedrigst. M. ₰
Weizen, schwerer	— —	— —
„ mittel	— —	— —
„ leicht	— —	— —
Roggen gut	14 —	13 50
„ mittel	— —	— —
„ gering	— —	— —
Hafer, gut	— —	— —
„ mittel	— —	— —
„ gering	— —	— —
Gerste, schwere	— —	— —
„ mittel	— —	— —
„ leicht	— —	— —
Kartoffeln	6 60	6 —
Stroh (Richt-)	6 —	5 60
Heu	7 —	6 —
Butter, 1 Kilo	2 10	1 80
Eier, 60 Stück	2 75	2 50

Neuß, 18. Mai 1887.

		M. ₰
Weizen	1. Qual.	19 —
per 100 Kilo	2. „	18 40
	3. „	— —
Landroggen	1. „	13 60
per 100 Kilo	2. „	13 60
Wintergerste	per 100 Kilo	— —
Sommergerste	per 100 Kilo	— —
Buchweizen	per 100 Kilo	— —
Hafer, 1. Qual.	„ „	— —
„ 2.	„ „	11 40
Rübsen (Aveel)	„ „	— —
Raps 1. Qual.	„ „	— —
„ 2.	„ „	— —
Kartoffeln	„ „	6 —
Heu	per 500 „	36 —
Roggenstroh	per 500 „	25 —
Rüböl	per 100 „	— —
in Partieen von 100 Ztr.		47 —
Rüböl per 100 Kilo faßw.		48 50
Gereinigt. Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.		
Preßkuchen	per 1000 Kilo	104 —
Weizen-Vorschuß 00	per 100 Kilo	— —
Kleien	per 50 Kilo	— —

Viehmärkte.

Dortmund, 17. Mai. (Städt. Viehhof.) Zum gestrigen bezw. heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben 422 Stück Großvieh, 306 Schweine, 243 Kälber, 8 Hammel. Per 100 Pfund Schlachtgewicht wurde gezahlt: für Ochsen 54 M, Stiere 36—44 M, Kühe 1. Qual. 47—51 M, 2. Qual. 42—46 M, Schweine 1. Qual. 43—46 M, 2. Qual. 40—43 M, Kälber per Pfd. Schlachtgewicht 1. Qual. 43—50 ₰, 2. Qual. 35—42 ₰, Hammel desgl. 50 ₰.

Wechsel- und Geld-Kurse.

von der Heydt-Kersten und Söhne. Elberfeld, 18. Mai 1887.

Kurse in Reichsmk.		Briefe.	Geld.
Amsterdam	k.S.	169,10	168,50
	2M.		167,75
London	k.S.	203,90	203,40
	2M.		202,85
Paris	k.S.	80,95	80,55
	2M.		80,10
Antw. u. Brüssel	k.S.	80,80	80,40
	2M.		79,95
Basel u. Zürich	k.S.		80,35
	2M.		79,85
Ital. Hauptbankpl.	k.S.		79,70

Geldsorten.

Zwanzigfranks-Stücke	M	16,05 G.
Sovereigns	„	20,20 G.
Fünffranks-Stücke	„	4,00 G.

Für die kommenden Tage:

Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

F. Haver, Schwerte.

Geschäfts-Eröffnung

Samstag, den 14. Mai.

Gebrüder Grügelsiepe,

Schwerte.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir in Schwerte am Markt ein

Manufaktur-, Mode-, Damen- und Herren-Konfektions- und Aussteuer-Geschäft

errichteten.

In Verbindung mit unseren beiden Geschäften in Hörde und Aplerbeck sind wir in der Lage, sämtliche Waren in größtem Maßstabe bei den ersten Fabriken einzukaufen und können deshalb in Hinsicht auf Auswahl und Preise Vorteile bieten.

Wir führen vorzugsweise nur die gangbarsten und gediegensten Fabrikate der Manufaktur-Branche und werden wir auch hier in Schwerte bemüht sein,

stets das Beste und Neueste
zu den billigsten Preisen

zu liefern.

Den Verkauf haben wir den

Geschwistern Becker,

welche jahrelang in größeren Geschäften thätig waren, übertragen.

☞ Jeder Käufer wird auf die zuvorkommendste, vor allem aber auf die gewissenhafteste Weise bedient.

Auswärtige Aufträge werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Nicht konvenierende Sachen werden auf Verlangen bereitwilligst umgetauscht.

Auf Wunsch stehen Muster oder Auswahlsendungen gern zu Diensten.

Gebrüder Grügelsiepe,

Schwerte, Hörde, Aplerbeck.

Ev. Gemeinde Opherdicke.
Sonntag, 22. Mai:
Missionsfest.
½3 nachm.: Predigt in der Kirche: Herr P. Dammann von Essen. Darauf Nachversammlung im Flunkert'schen Saale in Hengsen: H. Kämpfer von Barmen u. a.

Dr. Hartung,
Frauenarzt,
fr. Assistent d. Hrn. Prof. Dr. Veit zu Bonn.
Dortmund,
Kaiserstraße 22.

Sensenschärfer



⅞ nat. Gr. vollkommenster Ersatz für Sensendangeln versende franco
einzelne Musterstücke für ℳ 1.60, 6 Stück für ℳ 5.—, 10 Stück für ℳ 9.—, 1 Ersatzmesser 30 ₰ gegen Nachn.
H. Spengler, Frommersdorf, Sieg, Rhpr.

Fauler's
Bau- und Jauchepumpen
(Original).

Nro.	I	fördert per Stunde	6000 Ltr. . . .	Mark	24,00.
„	IIa	„ „ „	9000 „ . . .	„	26,00.
„	IIb	„ „ „	10000 „ . . .	„	34,00.
„	III	„ „ „	12000 „ . . .	„	36,00.

Fauler's Jauche-Verteiler:
Grade Mark 8,00. — Gebogen Mark 10,00 empfiehlt
G. Reincke, Dorstfeld i. Westf.

Meine in **Anna** erfolgte Niederlassung als
Zahnkünstler
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und empfehle ich mich zur **Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen** in Gold, Platina, Aluminiumbronze, Kautschuk 2c. nach allen Methoden. Garantie für gutes Passen und Brauchbarkeit. **Künstliche Gaumenverschlüsse** für angeborene wie erworbene Oeffnungen — Wolfsrachen. **Reparaturen an Gebissen** 2c. schnellstens, auch wenn solche nicht bei mir gefertigt. **Behandlung aller Zahnkrankheiten.** Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen. Plombieren — Füllungen — mit Gold, Amalgam, Mineralplomben 2c. **Zahnreinigungen** mittels neuen Verfahrens. **Zahnoperationen** schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain. — Sprechstunden: morgens von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr. — Meine Wohnung befindet sich bei Herrn **C. Linnhoff,** Bahnhofsstraße, 1. Etage.
Hochachtungsvoll
Gustav Lohoff, Zahnkünstler,
früher Assistent des Zahnarztes Dr. von Rembowski in Breslau.

Cölner Brillanten-Lose.
Ziehung 24. Mai 1887.
Haupttreffer **25000** Mark.
Los 1 M., 11 Lose 10 M., Pto. und Liste 30 Pf.

Marienburger Geld-Lose.
Ziehung 9. Juni 1887.
Haupttreffer **90000** Mark bar.
Los 3 M., 11 Lose 30 M., ½ Ant.-Los 1,50 M., 11 Halbe 15 M., ¼ Ant.-Los 1 M., 11 Viertel 10 M., Porto und Liste 30 Pf.

Gemischt:
für 10 M. 2 Marienburger und 5 Cölner oder
„ „ „ 4 Halbe Marienburger und 5 Cölner oder
„ „ „ 6 Viertel Marienburger und 6 Cölner
„ 20 „ 4 Marienburger und 10 Cölner
„ 25 „ 5 Marienburger und 13 Cölner
„ 50 „ 10 Marienburger und 26 Cölner.

Kgl. Preuss. Staats-Lose.
Haupttreffer **600,000** Mark.
Für alle Klassen gültig inkl. Listen und Porto in Depot: 1/1 220 M., ½ 110 M., ¼ 55 M., in Anteilen: 1/5 45 M., 1/8 28 M., 1/10 24 M., 1/16 15 M., 1/20 12 M., 1/32 8 M., 1/40 7 M., 1/64 4½ M., 1/80 4 M. empfiehlt
A. Fuhse, Bank-Geschäft **Berlin W.,**
Friedrichstr. 79, im Faberhause.
Telegr.-Adresse: Fuhsebank. — Telephon-Anschluss 7647.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.
Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.
Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.
Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.

Jeden Posten
Spargel
versendet **Pb. Frank,** Braunschweiger Rohspargel-Export-Geschäft.
Filiale: **Dortmund,** Lütgenbrückstraße 7.

Soeben erschien:
Volkslied
für das deutsche Volk.
„Das Vaterland, nicht die Partei."
Dichtung von J. Trojan.
Komp. von G. Dens.
Für 1 Singstimme mit Klavier-Begleitung.
Selten wohl hat sich ein Lied so schnell Bahn gebrochen, als obiges, welches durch seine sang- und klangvolle Komposition überall mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde. Dasselbe, Sr. Durchlaucht dem Fürsten Reichskanzler gewidmet, wurde von diesem aufs huldvollste entgegengenommen. Gegen Einsendung von 75 Pfg. in Briefmarken erfolgt franko Zusendung. Für Männerchor Part. und Stimmen Mark 1,50.
Jul. Booz, Buchhdl., Köln.

Das große Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern für 60 Pfg.** d. Pfd., **vorzüglich gute Sorte 1,25 Pfg.** d. Pfd., **Prima Halbdaunen 1,60 Pfg.** d. Pfd. und **2 M.** d. Pfd., **reiner Flaum 2,50 Pfg.** d. Pfd. Bei Abnahme von **50 Pfd. 5% Rabatt.**
☞ Umtausch gestattet.

Zigarren
zu **Mk.** 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 26, 28, 29, 30, 33, 36, 38, 40, 42, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 80 bis 100 pro Mille empfiehlt
Adolf Oster,
Zigarrenfabrik in **Xanten**
(Rheinprovinz).
1/10 Probekistchen werden gegen Nachnahme prompt versandt, schöne Arbeit, elegante Verpackung, abgelagerte Ware.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Landkreis Dortmund und den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentlich eine Gratisbeilage „Familienfreund".

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

20. Jahrgang.

Nr. 61. Schwerte, Samstag, 21. Mai 1887.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
den Ankauf von Remonten pro 1887 betreffend.
Regierungsbezirk Arnsberg.

Zum Ankaufe von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren ist im Bereiche der Königlichen Regierung zu Arnsberg für dieses Jahr nachstehender, morgens 8 Uhr beginnender Markt anberaumt worden und zwar am 25. Juni in Hamm.

Die von der Remonte-Ankaufs-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung bar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippensetzer, welche sich in den ersten acht und zwanzig Tagen nach Einlieferung in den Depots als solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigentümlich angehören oder durch einen nicht legitimierten Bevollmächtigten der Kommission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und einer Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken, ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckscheine möglichst mitgebracht werden, auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu koupieren oder übermäßig zu verkürzen.

Berlin, 5. März 1887.
Kriegsministerium, Remontierungs-Abteilung.
gez. Freiherr von Troschke.

Bekanntmachung.
Militär-Aushebung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den Aushebungsbezirk Landkreis Dortmund findet am 5. 6. und 7. Juli kr. von morgens 7 Uhr an im Kühn'schen Saale, Wißstraße Nr. 17, zu Dortmund statt.

Militärpflichtige, welche bei Aufrufung ihres Namens im Musterungs- und Aushebungstermine nicht anwesend sind, werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Gefängnisstrafe belegt.

Jede Störung der Ruhe und Ordnung während des Aushebungsgeschäftes wird mit einer Geldstrafe bis zu 15 Mark oder mit verhältnismäßiger Gefängnisstrafe geahndet.

Eine gleiche Strafe trifft den Militärpflichtigen, welcher im Aushebungstermine ohne Erlaubnis der Ersatz-Kommission sich von dem angewiesenen Sammelplatze entfernt.

Reklamationen sind bei dem Amtmann, Bürgermeister oder dem königlichen Landrat und zwar so zeitig anzubringen, daß sie bei der Ober-Ersatz-Kommission noch zur Vorlage und Entscheidung gebracht werden können.

Reklamationen, welche so spät eingelegt worden sind, daß sie bei der Ersatz-Kommission nicht mehr zur Vorlage und Entscheidung gebracht werden konnten, haben keinen Anspruch darauf, von der Ober-Ersatz-Kommission berücksichtigt zu werden.

Die Familienmitglieder, auf deren Arbeits- oder Nichtarbeitsfähigkeit es bei der Beurteilung der Reklamation ankömmt, haben mit zu erscheinen.

Die Militärpflichtigen müssen sowohl vor der Ersatz- als der Ober-Ersatz-Kommission sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung erscheinen.

Die von den Ortsbehörden den Gestellungspflichtigen zugehenden Vorladungen sind sorgfältig aufzubewahren und zum Aushebungstermine mitzubringen.

Militärpflichtige, welche beim Kreis-Ersatz-Geschäft für irgend einen Truppenteil designiert, aber eine Vorladung etwa nicht erhalten möchten, sind verpflichtet, sich rechtzeitig bei der zuständigen Ortsbehörde oder bei dem Königlichen Landrats-Amt zu melden.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst haben und in diesem Jahre der Ober-Ersatz-Kommission behufs Erlangung einer endgültigen Entscheidung vorzustellen sind, haben ihre Anträge spätestens bis zum 20. Juni kr. unter Beifügung ihres Berechtigungsscheines einzureichen, soweit solches nicht bereits geschehen ist.

Dortmund, 14. Mai 1887.
Der Landrat: v. Rynsch.

Bekanntmachung.

Im Gefolge der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 29. April 1829 und 18. Oktober 1834 über die Einführung einer Hundesteuer und in Gemäßheit des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1859 hat der Gemeinde-Vorstand wegen Erhebung dieser Steuer nachstehende Festsetzung getroffen:

§ 1. Für jeden nicht mehr an der Mutter saugenden Hund, mit Ausnahme der nach § 5 dieser Verordnung steuerfreien Hunde wird alljährlich (mit dem 1. Januar 1875 anfangend) eine Steuer von einem Thaler und für jede Hündin 15 Sgr. zum allgemeinen Nutzen der Gemeinde von der Kommunalkasse erhoben werden.

§ 2. Die Steuer ist halbjährig pränumerando im Januar und Juli jeden Jahres mit 15 Sgr. resp. 7½ Sgr. zu entrichten.

§ 3. Die Steuer wird innerhalb eines Jahres bis zum Ablauf des Semesters, in welchem die Abschaffung eines Hundes bei dem Gemeinde-Vorsteher gemeldet ist, forterhoben, so daß eine Steuervergütung für den Abgang im Laufe des Halbjahres nicht stattfindet.

§. 4. Wer innerhalb eines halben Jahres einen neuen Hund anschafft, oder einen jungen Hund groß zieht, hat die volle Steuer eines laufenden Semesters zu entrichten.

§ 5. Von der Steuer bleiben befreit: 1. Hunde, welche zur Bewachung beständig an der Kette liegen, oder doch nur des nachts in einem geschlossenen Hofraum umherlaufen; 2. für jeden Metzger ein Hund, wenn derselbe, sobald er nicht bei Ausübung des Gewerbes verwendet wird, an der Kette liegt; 3. für jeden Schafhirten ein Hund. Wenn ein im Laufe des Halbjahres eingebrachter Hund für dasselbe Halbjahr schon in einer anderen Kommune versteuert worden ist, so kann der Besitzer desselben nicht nochmals zur Steuerzahlung herangezogen werden. Entstehen Differenzen darüber, welche Hunde hiernach als befreit anzusehen sind, so entscheidet nach der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 18 Oktober 1834 der Landrat.

§ 6. Binnen 14 Tagen nach erfolgter Publikation dieser Verordnung ist jeder Besitzer eines oder mehrerer Hunde, es mögen diese schon früher angemeldet und besteuert, gesetzlich frei sein oder nicht, verpflichtet, dieselben in ein bei dem Gemeinde-Vorsteher angelegtes Register eintragen zu lassen.

§ 7. Diejenigen, welche nach der (§ 6) zu machenden Anzeige in Zukunft Hunde, gleichviel, ob sie der Besteuerung unterliegen oder nicht, anschaffen, haben solche binnen 8 Tagen und diejenigen, welche Hunde groß ziehen, sobald sie nicht mehr an der Mutter saugen, zur Eintragung in das Register anzumelden.

§ 8. Der Besitzer eines Hundes ist auch dann zur Anmeldung und eventl. zur Entrichtung der Steuer verpflichtet, wenn er denselben nur zur Pflege, Dressur, Verwahrung oder aus irgend einem anderen Grunde hält, ohne Eigentümer desselben zu sein.

§ 9. Jeder Besitzer eines Hundes, welcher nicht in den vorgeschriebenen Fristen die Anmeldung desselben bewirkt, oder wer sich durch Verheimlichung eines Hundes der Steuer zu entziehen sucht, wird außer der Nachzahlung der Steuer mit einer Geldstrafe zum dreifachen Betrage der Jahressteuer belegt, die zur Gemeindekasse fließt. An Stelle der Strafe tritt im Falle des Unvermögens der Zahlung verhältnismäßige Haftstrafe ein, sowie Verlust des verheimlichten, der polizeilichen Verfügung zu überlassenden Hundes, für den Fall, daß die Hundesteuer von dem Zahlungspflichtigen nicht beizutreiben wäre.

§ 10. Gegenwärtige Verordnung soll vorschriftsmäßig publiziert werden und resp. 1. Januar künftigen Jahres in Kraft treten.

Opherdicke, 23. Oktober 1874.
Der Amtmann: gez. Gutjahr.
Der Gemeinde-Vorsteher: gez. Wortmann.
Die Gemeinde-Verordneten-Versammlung:
gez. Wortmann. Westermann. Steinrücke. Eickhoff.

Vorstehendes Hundesteuer-Regulativ vom 23. Oktober kr. wird hierdurch genehmigt.
Arnsberg, 16. Dezember 1874.
(L. S.) Königliche Regierung, Abteilung des Innern.
gez. Keßler.

Vorstehende Polizei-Verordnung 2c. wird mit Rücksicht auf die über die Publikation der Lokal-Polizei-Verordnungen erlassene Polizei-Verordnung der Königlichen Regierung zu Arnsberg vom 1. März 1886 hierdurch nochmals veröffentlicht.

Aplerbeck, 17. Mai 1887.
Die Polizei-Verwaltung: Gutjahr.

Der Sturz des Ministeriums Goblet.

Das französische Ministerium Goblet ist in der Deputiertenkammer geschlagen und gefallen. Das ist die vierte Ministerkrisis unter der jetzigen Vertretung des Volkes und alle politischen Kreise sehen nun ein, daß es so nicht lange mehr weiter gehen kann, daß eine starke Regierung dringend von Nöten ist, wenn nicht das ganze Ansehen der Republik darunter leiden soll. In der Vertrauensfrage stimmten 275 Abgeordnete gegen 257 für die Regierung. Von den 275 sind 162 Monarchisten, denen natürlich jede Gelegenheit willkommen ist, der republikanischen Autorität einen Fußtritt zu versetzen. Von den 113 Republikanern, welche gegen Goblet stimmten, thaten 80 Gambettisten dies, weil sie Boulanger aus dem Kabinett forthaben wollen und 33 Radikale unter Clemenceau aus Feindschaft gegen Goblet. Die 257, welche für die Regierung stimmten, sind ausnahmslos Republikaner. Grevy zeigte, als Goblet ihm sofort nach der Abstimmung seinen Rücktritt meldete, ein sehr ruhiges Gesicht, überraschend kam ja auch der Ministerkrach durchaus nicht. Erst am nächsten Tage konferierte er mit den beiden Kammerpräsidenten und einer Anzahl hervorragender Abgeordneter. Am Donnerstag hatte er Unterredungen mit Freycinet und Clemenceau. In Paris ist man sehr ruhig und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Frage, ob Boulanger wieder ins neue Ministerium hineinkommt. Für den General sind nur die Radikalen, die mit allerlei Demonstrationen drohen, wenn man den „Liebling des Volkes" beseitige. Clemenceau will nicht Minister werden, bleibt also als neuer Premier eigentlich nur Freicinet übrig. Die Kabinettsbildung wird der Boulangerfrage wegen sich sehr langsam abwickeln; auch wird jeder neue Ministerpräsident von der Kammer Garantieen für eine wohlwollende Haltung ver-

Der größte Feldherr.

Der größte Feldherr aller Zeiten
Das ist Johannes Gutenberg!
Ein Cäsar wußte gut zu streiten,
Doch gegen ihn ist er ein Zwerg.
Er hat nur wenig, wenig Krieger,
Doch trotzen sie Gefahr und Tod!
Es steh'n dem kühnen Weltbesieger
Nur fünfundzwanzig zu Gebot.

Und diese kann er drehn und wenden,
Wohin er will, wie's ihm beliebt;
Und siegreich muß die Schlacht stets enden,
Denn seine Truppen sind geübt.
Sie brauchen auch nichts, um zu leben,
Sie stammen nicht von unserm Stern;
Der Himmel hat sie ihm gegeben,
Sie dienen ihrem Meister gern.

Als noch die Welt von Nacht umflossen,
Die Menschenbrust noch öde lag,
Da rang Johannes unverdrossen
Durch Nacht zum Licht, bis an den Tag.
Ließ seine Truppen aufmarschieren.
Hat sie in Schlachtenreih' gestellt:
Und es gelang ihm einzuführen
Die Geistesfreiheit in der Welt.

Der große Feldherr ist gestorben,
Allein sein großer Name nicht;
Er hat sich ew'gen Ruhm erworben,
So lang sein kleines Häuflein sicht.
Doch dieses ist nicht aufzureiben,
Es stammt ja aus der Himmelshöh':
Die fünfundzwanzig werden bleiben —
Man nennt sie nur das A-B-C!

Im Schatten des Lebens.

(Fortsetzung.)

24.

Nachdem die Gesellschaft wieder nach Ems zurückgekehrt war, hatte Leopold noch eine mehrstündige Unterredung mit seiner Tante; am nächsten Morgen nahm er von ihr und Valentine Abschied, um zu seiner Mutter zu reisen. Seine letzten Worte an Valentine waren: „Auf ein baldiges und ungetrübtes Wiedersehen, mein angebetetes Lieb! — Gott schütze Sie!"

Der Winter hat begonnen.

Graf Biela war schon seit Ende August mit seiner Gemahlin und seinem sowohl, wie seiner Schwester Kinder, mit Ausnahme des kleinen kranken, in die Residenz B. zurückgekehrt. Der Landtag der Monarchie war versammelt und der Graf nahm an den Beratungen desselben Anteil.

Eines Tages — es war im Beginn des November — kam er eben aus einem Kommissionszimmer und war im Begriff, sich nach dem Büreau zu begeben, als ein Beamter des Hauses ihn auf dem Korridor anredete.

„Herr Graf, ich wollte Sie in einer dringenden Angelegenheit sprechen. Ich habe Sie schon seit Monaten vergeblich gesucht und bin froh, Sie heute zu treffen."

„Ja, mein Gott, sind Sie nicht Scholte — Polizei-Inspektor Scholte?"

„Ganz zu Befehl, Herr Graf; doch jetzt seit kurzem als Geheimer Registrator am Herrenhause angestellt."

„Nun, es freut mich," entgegnete Alfred, „daß Sie eine ruhigere und dabei lohnendere Karriére gefunden haben. — Doch was haben Sie mir mitzuteilen, Herr Geheimer Registrator."

„Ich möchte Ihnen das nicht hier sagen, Herr Graf; könnte ich Sie vielleicht in Ihrem Hause sprechen?"

„Was betrifft Ihre Mitteilung, Herr Scholte?"

„Die Auffindung Ihrer Komtesse Tochter."

„Wie das?! . . . Doch kommen Sie, wir wollen in ein Kabinett der Restauration gehen und Sie können mir dort bei einem Glase Wein Ihre Mitteilung machen."

Alfred und Scholte stiegen die breite Treppe hinab und saßen bald in einem kleinen Zimmer der Restauration. Nachdem Wein und Zigarren gebracht und die letzteren angezündet waren, hob der Geheime Registrator folgendermaßen an:

„Was ich Ihnen zu sagen habe, Herr Graf, ist weit entfernt, eine angenehme Mitteilung zu sein. Doch wie auch die Folgen derselben sein mögen, so bin ich doch — ich gestehe es, nach öfterem Schwanken und Hin- und Herüberlegen — zu der Ueberzeugung gekommen, es werde am besten und am ehrlichsten sein, Sie mit der Lage der Dinge, wie sie ist, bekannt zu machen."

„Ich bin ganz Ohr, mein bester Herr Scholte."

„Im Laufe des verflossenen Sommers hatte ich, noch als Polizeibeamter, eines Morgens in der Erbschaftsabteilung des hiesigen Stadtgerichts zu thun. Während meines Aufenthalts in einem der Büreaux war eine Frau mir aufgefallen, welche mich wiederholt und sehr aufmerksam betrachtete und sich endlich mit einer Frage um Auskunft über einen der Räte an mich wandte. Nachdem ich sie zurechtgewiesen, fragte ich sie nach ihrem Namen, indem ich dabei nicht verschwieg, daß sie mir bekannt erscheine. Sie nannte sich Lisette Rode, und sagte, daß auch sie mich zu kennen glaube. Ich nannte ihr Namen und Amt, worauf sie mich fragte, ob ich nicht vor etwa fünfzehn Jahren in ihrer Wohnung mit einem andern Herrn gewesen sei und ihr Pflegekind von dort mit fortgenommen habe."

„Allerdings," entgegnete ich; „und jetzt kenne ich auch Sie. Sie sind die Frau des Schenkwirts Rode, der Sie später, fast unmittelbar darauf verließ und nach Amerika ging."

„Ganz recht," sagte die Frau. „Ich habe Sie seit Jahr und Tag gesucht, um Sie von etwas wichtigem in Kenntnis zu setzen, doch ich konnte Sie nie finden."

„Ich ging mit der Frau in ein leeres Zeugenzimmer und will Ihnen jetzt, Herr Graf, das wichtigste von dem mitteilen, was sie mir dort erzählte."

Scholte setzte nun den Grafen von der durch Rode erfolgten Unterschiebung des Kindes der Marie-Anna in Kenntnis, teilte ihm mit, in welcher Weise seine — des Grafen — Tochter dem Rode wirklich abhanden gekommen und wie er — Scholte nach dieser Erzählung der Frau Rode selbst nach deren Heimatsdorfe gereist sei und sich von der Wahrheit ihrer Aussage überzeugt habe. Er fügte hinzu, daß aller Wahrscheinlichkeit nach das im Walde verlorene Kind von andern gefunden und erzogen worden sei, und gab nun dem Grafen den Rat, in jener Gegend durch Bekanntmachung mittels der Presse sowohl als auch der Ortsbehörden auf dem Lande dem Verbleib des Kindes nachzuforschen. Wenn auch nach so langer Zeit schwierig, so sei eine Wiederauffindung des Kindes doch keineswegs unmöglich, wenn die geeigneten Maßregeln getroffen und deren Ausführung in die Hand eines Mannes gelegt würde, den er ihm zu diesem Zwecke bestens empfehlen könne, nämlich seines Nachfolgers in der geheimen Sicherheitspolizei, des jetzigen Inspektors Marschall, eines klugen und umsichtigen Mannes.

„Und wo befindet sich jene Frau Rode?" fragte Alfred.

„Sie hatte damals die Erbschaft eines ihrer Verwandten angetreten, sich gerichtlich von ihrem Manne, der wohl in Amerika elend verkommen sein wird, scheiden lassen und wohnt, soviel ich weiß, jetzt wieder auf ihrem Dorfe. Gewissensbisse hatten sie — so sagte sie mir — gedrängt, mir diese Enthüllungen zu machen, die schon weit früher zu meiner Kenntnis gelangt sein würden, hätte die Frau mich zu finden gewußt oder in der Zeit finden mögen."

Auf Alfred hatte begreiflicherweise diese ungeahnte Mitteilung einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Emilie, die er sowohl wie seine Gemahlin Helene mit der aufopferndsten Liebe umgeben hatten, war also somit ein ganz fremdes Kind. Der Friede, das Glück, die Hoffnung von fünfzehn Jahren waren zerstört; seine Emilie — lebte sie noch? — Wo war sie? — Was würde Helene zu diesen Nachrichten sagen — sie, die mit wahrer Mutterliebe an Emilie — der untergeschobenen Emilie hing? Wie sollten diese verwickelten Verhältnisse sich klären; wie Emilie, dieses gute, anspruchslose Wesen, das ihn für ihren wahren Vater hielt, das von allen Verwandten und Freunden der Familie als seine rechte, nach langem Bemühen wiedergefundene Tochter gehalten wurde, diesen Schlag ertragen?"

Nur eines Augenblickes Dauer beschäftigten indessen diese Gedanken Alfred's Seele, dann brach ein Entschluß bei ihm durch, ein fester Entschluß.

„Herr Scholte," sagte er, „weiß außer Ihnen irgend jemand um diese Angelegenheit oder kennt jene Frau Rode meinen Namen?"

„Nein, Herr Graf, niemand hat außer mir selbst eine Ahnung des Sachverhalts und die geschiedene Rode kennt Ihren Namen nicht oder wenn sie ihn kennt, weiß sie doch nicht, daß Sie es sind, welche damals ihr Pflegekind erhielt."

„Gut! Sie werden mich nun sehr verpflichten, Herr Geheimer Registrator, wenn Sie diese ganze Angelegenheit einem strengen Familiengeheimnis gleich betrachten und ein unverbrüchliches Schweigen darüber bewahren. Ich nehme an, als hätten Sie mir darauf Ihr Ehrenwort gegeben."

„Selbstverständlich, Herr Graf!"

„Sollte es meinen Bemühungen gelingen, doch noch meine wirkliche Tochter aufzufinden, so wird es dann immer noch Zeit sein, in schonendster Weise die Verhältnisse zu klären. Wollen Sie mir den Inspektor Marschall schicken?" fuhr Graf Biela fort.

„Noch heute, wenn Sie befehlen, Herr Graf!"

„Wie weit ist er wohl in die Verhältnisse eingeweiht?"

„Nur damals lernte er sie zum Teil kennen, weiß jedoch nichts davon, daß jenes Kind nicht daß Ihre ist."

„Gut! Doch wird er jetzt Kenntnis erhalten müssen. Können wir seiner Diskretion sicher sein?"

„Ich verbürge mich für ihn, Herr Graf!" sagte Scholte mit Nachdruck

„Ich erwarte ihn dann heute Abend um 7 Uhr und würde es gern sehen, wenn Sie ihn begleiten wollten, Herr Scholte."

„Wir werden pünktlich sein, Herr Graf."

Der Geheime Registrator empfahl sich und Alfred kehrte nach dem Biela'schen Hause zurück.

Es läßt sich denken, mit welchen Gefühlen die Gräfin Biela die Erzählung ihres Gemahles anhörte.

„Und nun," sagte Alfred, nachdem er geendet, Helenens Hand ergreifend, „denke ich, wir stimmen darin überein, daß Emilie für jetzt nichts von alledem erfährt, alles vor der Hand beim Alten bleibt. Gelingt es mir — und ich werde natürlich nichts unversucht lassen, mein wirkliches Kind noch zu finden, so werden wir ja dann immer noch Zeit haben, über Emiliens Zukunft zu entscheiden."

Zur festgesetzten Zeit trafen Scholte und der Inspektor Marschall im Palais ein. Nach langer und eingehender Unterredung, an der auch Helene teilnahm, entließ der Graf die Herren und Marschall reiste am nächsten Morgen in die ihm bezeichnete Gegend, um die Nachforschungen nach dem Verbleib des erst geraubten, dann verlorenen Kindes zu beginnen.

(Fortsetzung folgt.)

langen, damit nicht nach ein paar Wochen der Tanz von neuem beginnt. Als sicher wird angenommen, daß ein Ministerium Freycinet Boulangers Mobilisierungsplan aufgeben werde und Sympatie hat der Plan auch jetzt schon nur noch sehr wenig.

Die letzten Nachrichten über die Ministerkrisis stellen die Bildung eines Kabinetts Freicinet als wahrscheinlich hin, mit dem Hinzufügen, daß keiner der jetzigen Minister in das neue Kabinett eintreten wird. Die Aussicht auf die Beseitigung General Boulangers als Kriegsminister ist also stark im Wachsen.

Die Arbeiterbewegung in Belgien.

In Belgien haben die Zustände wieder ein so bedrohliches Aussehen gewonnen, daß die Wiederholung der vorjährigen Arbeiterunruhen besorgt werden muß. Der ganze Bezirk von Charleroi scheint wieder von der Streikbewegung ergriffen zu sein und die Stimmung ist so erbittert, daß überallhin Militär gesendet werden mußte. Einzelne Garnisonen in der Provinz sind vorsichtshalber marschfertig gemacht worden, auch ist ein Eisenbahndienst derart eingerichtet, um 5000 Mann Truppen in einigen Stunden nach bedrohten Ortschaften zu befördern. Verschiedene Industrielle von Hennegau sind nach Brüssel gekommen, um die Entsendung von Truppen zu erbitten. Die gesamte Bürgergarde in der Umgegend von Charleroi ist aufgeboten worden. In Tilleur, im Kohlengrubenbassin von Lüttich, fand eine Versammlung statt, welcher zahlreiche Arbeiter beiwohnten; es wurde für nächsten Donnerstag ein allgemeiner Streik in dem Kohlengrubenbassin von Lüttich beschlossen. Es ist sehr bedauerlich, daß die belgische Regierung aus den vorjährigen Excessen nicht die nötigen, ernsten Lehren gezogen hat, und es ist deshalb nicht zu verwundern, wenn die Agitatoren und Aufwiegler bei der unzufriedenen Menge ein leider nur zu williges Gehör finden. Belgien wird dadurch immer mehr zu einem Herd der sozialistisch-anarchistischen Revolution, von dem die Flammen nach allen Seiten schlagen können. Eine vorjährige amtliche Untersuchung hatte festgestellt, daß die Arbeitslöhne im Durchschnitte furchtbar niedrig sind, daß Kinder zu den schwersten Arbeiten in den Gruben mit herangezogen werden, daß Schutzmaßregeln fast gar nicht existieren, und endlich, daß die Entschädigungen für Arbeiter, welche durch einen Unfall verdienstunfähig geworden sind, kein menschenwürdiges Dasein gestatten. Die Löhne konnte die Regierung nicht steigern, wohl aber konnte sie die Industrieverhältnisse durch Arbeiterschutzgesetze regeln. In der Thronrede, mit welcher die belgischen Kammern im vorigen Herbst eröffnet wurden, ist den Arbeitern auch thatkräftige Unterstützung versprochen; indessen geschehen ist, wie von vornherein befürchtet wurde, nicht das geringste. Das ist Wasser auf die Mühle der Agitatoren, und die Arbeiter werden nun aus allen Kräften gegen Arbeitgeber und Staat aufgewiegelt. Mit welchem Erfolge, zeigt sich klar.

Das Unterbleiben der Arbeiterschutzgesetzgebung, die so unendlich nötig ist, bildet aber nicht das einzige Motiv. Die Forderung der allgemeinen Wehrpflicht ist von den besitzenden Klassen der belgischen Städte bekämpft, und sie hat auch für jetzt keine Aussicht auf Durchführung. Das hat die Arbeiterkreise maßlos erbittert. Einsichtige belgische Staatsmänner erklären die allgemeine Wehrpflicht für unbedingt nötig, wenn Ruhe ins Land kommen soll; der jetzige Zustand hebt die Ungleichheit der Klassen zu schroff hervor. Den Krug zum Ueberlaufen hat aber das von der Kammer beschlossene Fleischzollgesetz gebracht. Der Zoll ist nicht bedeutend, aber die Aufwiegler malen den Arbeitern das Schwarze so schwarz wie nur möglich. Das Zollgesetz ist auch noch gar nicht in Kraft getreten; mit Absicht ist die Einberufung des Senates, der ersten Kammer, um ihm das Gesetz vorzulegen, bis zu Ende dieses Monats verzögert. Die Annahme ist freilich gesichert, und der Uebermut der großen Viehzüchter macht alle Vorsicht zu nichte. Haben sie doch auf dem Brüsseler Viehmarkt schon jetzt den Preis für Ochsen per Stück um 70 bis 80 Franken gesteigert! Das hat böses Blut gemacht und eine allgemeine Arbeitergährung hervorgerufen. Die belgische Regierung ist in großer Verlegenheit, wie sie den Sturm beschwören soll, zur Dämpfung von Unruhen und zur Verhinderung von Ausschreitungen hat sie Militär zur Hand. Aber ein gewaltsames Niederschlagen der Bewegung tötet diese nicht für immer. Vor 12 Monaten ist von den Truppen gewiß energisch vorgegangen, mancher Arbeiter ist bei dem Aufruhr erschossen, und doch stehen jetzt die Verhältnisse genau so wieder, wie damals. Belgien hat die freieste Verfassung in ganz Europa, sie bietet zahlreiche Freiheiten und Rechte — aber nur für die reichen Leute. Darin liegt der Keim allen Uebels. Es kann gar nicht daran gedacht werden, der Arbeiterbevölkerung das allgemeine Wahlrecht zu geben, dazu ist diese politisch viel zu unreif, aber thut die Regierung wie bisher rein gar nichts, so haben Anarchisten und Sozialisten stets gewonnenes Spiel. Daß es schon sehr weit gekommen, beweist der Umstand, daß auch die Geistlichen in dem sonst so streng katholischen Lande hier nichts auszurichten vermögen; die Leute hören nur auf das wüste Geschrei der Agitatoren. Auf die Dauer kann das nicht so weiter gehen! In Belgien steht es gerade wie in Rußland, Reformen sind in beiden Staaten eine dringende Notsache. Ohnedem geht es schließlich zur Katastrophe.

Die auf die Bewegung bezüglichen neuen Nachrichten lauten:

Der große Arbeiterstreike im belgischen Kohlenrevier dehnt sich immer mehr aus, die Truppen, welche die Ordnung aufrecht erhalten sollen, werden verstärkt, da nirgends dem Frieden getraut wird. In der Umgebung von Charleroi und Monts feiert alles; die Arbeiterfamilien leiden große Not, während die Arbeiter von gewissenlosen Agitatoren fortwährend aufgereizt werden.

In La Croyére wurde ein Zusammenstoß zwischen Streikenden und Gendarmerie dadurch herbeigeführt, daß eine Schar von etwa tausend Streikenden unter Vorantragung einer roten Fahne und dem Absingen der Marseillaise vor die Werkstätten zog, die dort zum Schuä aufgestellten Gendarmen durch Pfeifen und Zischen verhöhnte und schließlich mit Pflastersteinen zu werfen begann. Die Gendarmen stiegen darauf zu Pferde, griffen die Ruhestörer an und trieben dieselben auseinander. Drei Arbeiter sind tot, drei andere verwundet. Andere Arbeiteransammlungen gingen bereits bei der Androhung von Waffengewalt auseinander.

Vom Himmelfahrtstage aus Brüssel eingegangene Telegramme besagen, daß der Arbeiterstreike immer weitere Kreise zieht. Plakate fordern zu einer allgemeinen Arbeitseinstellung auf. Militärzug auf Militärzug geht nach den bedrohten Punkten ab. Es bilden sich bereits wieder Banden, die halb betteln, halb mit Gewalt nehmen. Das Ministerium weiß nicht, was es anfangen soll.

Deutsches Reich.

Der Reichstag genehmigte in seiner Sitzung am Dienstag die Nachtrags-Konvention zur deutsch-rumänischen Handels-Konvention vom 14. November 1877, sowie die Gesetzentwürfe betreffend die Rechtsverhältnisse der kaiserlichen Beamten in den Schutzgebieten und betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen in der unveränderten Fassung der Beschlüsse zweiter Lesung, erledigte sodann die internationale Litterarkonvention in erster und zweiter Lesung und verwies darauf den Gesetzentwurf betr. die Verwendung gesundheitsschädlicher Farben bei der Herstellung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen an eine Kommission von 21 Mitgliedern nach wenig belangreicher Diskussion. Nachdem schließlich eine Reihe von Wahlprüfungen im Sinne der vorliegenden Kommissionsbeschlüsse erledigt worden, wurde die nächste Sitzung zur Beratung von Petitionen, sowie der Arbeiterschutzanträge (Hitze-Lohren) auf Mittwoch 2 Uhr anberaumt.

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner Sitzung am Mittwoch mit Petitionen. Eine Petition des Verbandes der Tierschutzvereine des deutschen Reiches wurde, soweit sie sich gegen die beim Schlachten von Schlachtvieh im allgemeinen beobachteten Mißstände richtet, dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen, während über denjenigen Teil, welcher sich gegen das rituelle jüdische „Schächten" wendet, auf Antrag des Abg. Dr. Windthorst (Zentr.) der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen wurde. Nachdem bei Beratung einer Petition des Vorstandes des Verbandes deutscher Schlosserinnungen, welche sich durch die illegitime Konkurrenz von Nichtschlossern beschwert fühlen, die Abstimmung über einen Antrag des Abg. Ackermann (deutschkons.), welcher die teilweise Ueberweisung jener Petition zur Berücksichtigung befürwortete, die Beschlußfähigkeit des Hauses ergeben, wurde die nächste Sitzung zur Beratung des Berichtes der Reichsschuldenkommission, des Nachtragsetats, des Reliktengesetzes und der Kunstbuttervorlage auf Freitag 1 Uhr anberaumt.

Auf der Reise zur Nordostseekanalfeier wird der Kaiser mit sämtlichen Prinzen am 2. Juni abends in Kiel eintreffen und im Schlosse Wohnung nehmen. Am 3. Juni, um 10 Uhr morgens, erfolgt an der Holtenauer Schleuse, die etwa 3 Kilometer von Kiel entfernt ist, die Legung des Grundsteins. Für die Feierlichkeit wird ein Pavillon in der Form eines Schiffes errichtet. Ober-Hofprediger Dr. Kögel wird die Weiherede halten. Nach der Grundsteinlegung wird für die offiziellen Gäste vom Reiche ein Frühstück gegeben, bei welchem der Kronprinz seinen kaiserlichen Vater vertreten wird. Der Kaiser nimmt nur an dem Diner teil, welches um 1 oder 2 Uhr in Bellevue (Düsternbrook) die Provinz geben wird. Nach Aufhebung des Diners erfolgt die Rückkehr nach Berlin. Lübeck besucht der Kaiser nach neuester Bestimmung nicht.

Fürst Bismarck gedenkt sich zu Pfingsten, sobald Graf Herbert Bismarck aus Irland nach Berlin zurückgekehrt ist, nach Friedrichsruhe zu begeben.

Kontre-Admiral Knorr, der bisherige Kommandeur des deutschen Kreuzergeschwaders, hatte am Montag die Ehre, dem Kaiser einen Orden des Sultans von Zanzibar zu überreichen, welcher eigens für den Kaiser angefertigt. Das ovale, in Email ausgeführte Bild des Sultans ist, von einer durchbrochenen, goldenen Einfassung umgeben, welche auch mit Diamanten besetzt ist. Der Orden ruht in einer schweren silbernen Kasette. Ein ähnlicher, aber kleinerer Orden ist für den Reichskanzler bestimmt.

Eine kurze Uebersicht über die Thätigkeit des am Samstag geschlossenen preußischen Landtages läßt erkennen, daß diese letzte Session eine der bemerkenswertesten gewesen. Der bedeutungsvollste Punkt ist der Abschluß des Kulturkampfes. Von den sonstigen Vorlagen gehören dem unmittelbaren Gebiet der Verwaltung die Ausdehnung der Selbstverwaltungsgesetze auf die Rheinprovinz sowie die Kreisteilung in Posen und Westpreußen an. Die weitere Ausdehnung des Staatseisenbahnnetzes durch den Erwerb neuer Eisenbahnen wie durch die Herstellung von Nebenbahnen im Interesse des Lokalverkehrs, wie sie vom Landtage bewilligt wurde, entspricht der Verpflichtung, die der Staat mit der Verstaatlichung des Eisenbahnwesens übernommen: dasselbe im Gegensatz zum Privatbetrieb nach den Interessen der Landeskultur und des Verkehrs und nicht nach denen der Rentabilität zu regeln. Ein Gesetz über die Leistungen der Gemeinden für Volksschulen schafft auf diesem Gebiete neue Normen und hat den Zweck, eine einseitige und zu drückende Belastung der Gemeinden für Schulzwecke durch Mitwirkung der Selbstverwaltungsorgane an der Feststellung des Bedarfs zu verhindern. Von den sonstigen Vorlagen seien noch die Erneuerung des Vertrages mit dem Fürstentum Waldeck über dessen Verwaltung durch Preußen, sowie das Gesetz über die Einführung der Unfallversicherung für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter erwähnt. Aus dem Abgeordnetenhause sind dann noch Anträge auf Erhöhung der Getreidezölle und auf Reform der direkten Steuern hervorgegangen, deren Erörterung den Ressortministern Gelegenheit bot, den Standpunkt der Regierung darzulegen. Dies ist in kurzen Zügen der Inhalt der Session, welche durch das kirchenpolitische Gesetz zu einer der wichtigsten des preußischen Landtages geworden ist.

Amtlich wird mitgeteilt, daß alle Innungen, welche ihre Statuten nicht bis zum 1. September d. J. nach dem neuen Innungsgesetz von 1881 abgeändert haben, dann behördlich geschlossen werden. Die Zahl dieser Innungen beträgt jetzt noch gegen 6000.

Zu den neuen Kornzollerhöhungen heißt es jetzt, daß eine Vorlage dem Reichstage noch in dieser Session zugehen soll, falls die zwischen den verbündeten Regierungen deshalb schwebenden Verhandlungen noch rechtzeitig zum Abschluß gelangen werden.

Die Branntweinkommission des Reichstages hat am Mittwoch mit allen gegen die freisinnigen Stimmen den § 3 des Gesetzes angenommen, welcher besagt, daß die Verbrauchsabgabe zu entrichten ist, sobald der Branntwein aus der steuerlichen Kontrolle in den freien Verkehr tritt. Zur Entrichtung der Abgabe ist derjenige verpflichtet, welcher den Branntwein zur freien Verfügung erhält. Neu beschlossen wurde, daß eine Stundung der Steuer auf 3 Monate auch ohne Sicherheit erfolgen kann. Damit sind die drei ersten Paragraphen wesentlich nach der Regierungsvorlage angenommeu und mit ihnen die Hauptbestimmungen des ganzen Gesetzes.

Durch Verordnung des Prinz-Regenten ist der bayerische Landtag aufgelöst. Die Urwahlen finden am 21. Juni, die Abgeordnetenwahlen eine Woche später statt. Die Wahl erfolgt für die Dauer von sechs Jahren.

Die in Magdeburg und Umgebung Ende vorigen Jahres zahlreich verhafteten Sozialisten sind am Dienstag dort abgeurteilt worden. 31 Angeklagte wurden wegen Vergehens gegen das Sozialistengesetz zu Gefängnis von zwei Wochen bis zu neun Monaten verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Es wird bestätigt, daß sich die Reichspostverwaltung entschlossen hat, für die Verbindung mit England versuchsweise die Linie Vlissingen-Queensborough zu wählen. Holländischerseits sind bereits alle bezüglichen Eisenbahn-Vorkehrungen zum direkten Anschluß getroffen.

Rußland.

Die kaiserliche Familie ist in Nowotscherkask, der Hauptstadt der Don'schen Kosacken, eingetroffen und festlich empfangen. Am Donnerstag war große Parade, bei welcher der Thronfolger Nikolaus zum erstenmale in seiner Würde als Ataman aller Kosacken fungierte. — Uebrigens ist, wie gemeldet wird, in der Feststadt selbst eine neue Verschwörung gegen den Zaren entdeckt worden, infolge dessen 24 Personen verhaftet sind. Geplant war ein Attentat in Nowo-Tscherkask selbst, oder, falls dasselbe vereitelt wurde, auf der weiteren Reise des Zaren. Die Verschwörung wurde von Petersburg aus geleitet, von wo Nihilisten nach dem Don geschickt waren, um das Attentat zu organisieren. Die Entdeckung des Planes erfolgte durch Beobachtung eines dieser wegen eines früheren Unternehmens kompromittierten und deshalb unter Polizei-Aufsicht stehenden Nihilisten, welcher den telegraphischen Befehl erhalten hatte, abzureisen und die Verschwörung ins Werk zu setzen. Die beobachtenden mitreisenden Polizeiagenten hoben die Verschworenen rechtzeitig auf.

Nach einer Meldung aus Warschau hat Katkow infolge Entdeckung der letzten Attentatspläne beim Zaren die Verlegung der Residenz nach Moskau angeregt. In panslavistischen Kreisen zirkuliert eine in diesem Sinne verfaßte Adresse, welche dem Zaren vorgelegt werden soll.

Spanien.

Zur Feier des Geburtstages des jungen Königs der ein Jahr alt geworden ist, veröffentlicht das Amtsblatt eine teilweise Amnestie für die wegen des Putsches vom vorigen Jahre verurteilten Soldaten. Eine Amnestie für Preßvergehen wird in einigen Tagen erfolgen.

Aus Madrid kommt die Meldung, daß die Regentin an einem Kehlkopf- und Luftröhren-Katarrh leicht erkrankt ist. Die republikanischen Blätter behaupten, die Königin habe die Schwindsucht.

Orient.

Wiewohl die Ruhe auf Kreta wiederhergestellt, deuten doch die Truppensendungen darauf hin, daß man türkischerseits dem Frieden nicht recht traut. Es treiben sich viele Agitatoren auf der Insel umher, welche ununterbrochen an der Aufwiegelung der Bevölkerung arbeiten. Der in Brüssel sich aufhaltende Afrikareisende Dr. Junker erhielt Nachrichten von Emir Pascha, nach welchen die Route südlich von Wadelai frei ist. Das Gelingen der Stanley'schen Expedition ist somit zweifellos.

Westfalen und Rheinland.

* **Schwerte**, 18. Mai. Ueber den Preisstand der landwirtschaftlichen Produkte in Westfalen gehen uns folgende Mitteilungen zu: Die Kornpreise sind nach wie vor niedrig. Auch die Preise des fetten wie des mageren Rindviehes sind gesunken, ebenso die der fetten Schweine. Flau ist der Handel mit Schafen, trotz der etwas gestiegenen Wollpreise, von denen allerdings im verflossenen Jahre nicht der Produzent, welcher noch zu den niedrigen Preisen ankaufen mußte, sondern nur der Händler den Nutzen gehabt hat. Im ganzen sind die Resultate des Ackerbaues und seiner Nebengewerbe, des Garten- und Waldbaues sowie der Viehzucht leider nicht im Steigen begriffen, obgleich die Preise der Nahrungsmittel im Detailhandel in letzer Zeit nicht erheblich gewichen sind. Die Viehzucht nimmt einen erfreulichen Aufschwung, ob sie aber lohnender wird, erscheint sehr fraglich.

* **Schwerte**, 19. Mai. Das diesjährige Verbandsfest ehemaliger Gardisten findet am 12. Juni in Düsseldorf statt und verspricht einen großartigen Charakter anzunehmen. Es ist sogar angeregt worden, die Frauen an der Fahrt nach der schönen Rheinstadt teilnehmen zu lassen, weil die Bahnverwaltung eine Fahrpreisermäßigung von 50% gewährt.

* **Schwerte**, 18. Mai. Im Interesse der Briefträger haben die Görlitzer Zeitungen schon wiederholt am Freitag abend das folgende Inserat gebracht: „Humanität. Was du willst, daß dir die Leute thun sollen, daß thue auch ihnen! Alle Freunde der Humanität werden gebeten, am Samstag keine Briefe zur Post zu geben, um den Briefträgern ihre Sonntagsarbeit zu erleichtern." Wenn man bedenkt, welche Anforderungen an die Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit der Briefträger gestellt werden, so wird man es gewiß für billig halten, daß den Briefträgern wenigstens die Sonntagsarbeit möglichst erleichtert werde. Es ist deshalb ein durchaus praktischer Vorschlag, Samstags keine Briefe zur Post zu geben, welche der Adressat Montag noch rechtzeitig genug empfängt.

* **Schwerte**, 19. Mai. Auswärtige Zeitungen, u. a. die „Neueste Nachrichten" in Berlin, enthalten folgende wenig glaubhafte Notiz: „Ein unaufgeklärter Vorfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag auf dem von Düsseldorf kommenden Zug zwischen Schwerte und Hagen. Eine junge Dame aus Barmen befand sich in einem Koupee allein und lag im Halbschlummer auf den Sitzplätzen. Plötzlich, als der Zug eben Schwerte passiert hatte, öffnete sich die Thür und ein Mann in gestrickter blauer Jacke, mit geschwärztem Gesicht und Händen sprang herein, verdunkelte hastig die Nachtlampe und ersuchte dann in energischem Tone die Reisende, ihm sofort ihr Geld einzuhändigen. Jene fuhr entsetzt auf, nahm ihre Börse hervor und bat den Mann, ihr das Billet zu lassen. Dieser willigte ein. Die Dame gab ihm 3 Mark, welche sich offen in der Börse befanden, und versicherte, daß dies ihre ganze Barschaft sei. Der Räuber begnügte sich mit dem Geld, ließ ihr die Börse und verschwand so hastig, wie er gekommen, aus dem Wagen. Die Beraubte zog nun die Signalleine, rief den Schaffner herbei und erzählte in furchtbarer Aufregung den Vorfall. Der Zugführer ließ sofort die umfassendste Untersuchung anstellen, allein die Spur des Räubers war nirgends aufzufinden. Die Dame weigerte sich, die Reise in dem innegehabten Koupee fortzusetzen und nahm im nächsten Wagen, in welchem sie Mitreisende fand, ihren Platz ein. Von einem dieser Passagiere wurde der Vorfall mitgeteilt und dabei bemerkt, daß die Beraubte den Eindruck einer sehr gebildeten und ernsten Person gemacht habe, der es kaum zuzutrauen sei, daß sie den Ueberfall ersonnen habe, um sich interessant zu machen."

* **Schwerte**, 19. Mai. Ueber den Aufbrauch offener gedruckter Karten mit dem Vermerk „Postkarte" hat das Reichspostamt unterm 28. April entschieden, daß es unstatthaft ist, Formulare zu offenen gedruckten Geschäftskarten, auf deren Vorderseite der Vordruck „Postkarte" durch Ueberklebung verdeckt worden ist, gegen Entrichtung des Drucksachenportos in den Verkehr zu bringen. Dagegen hat das Reichspostamt genehmigt, daß der etwa vorhandene Vorrat an derartigen Kartenformularen innerhalb des Reichspostgebietes (also nicht nach Bayern und Württemberg) als Drucksachen versandt werden dürfen, wenn das Wort „Postkarte" im Vordruck der Vorderseite „kräftig" durchstrichen und durch das Wort „Drucksache" ersetzt worden ist.

* **Schwerte**, 18. Mai. Zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sind in Westfalen folgende höhere Lehranstalten berechtigt: Die Gymnasien in Arnsberg, Attendorn, Bielefeld (verbunden mit dem Realgymnasium), Bochum, Burgsteinfurt (verbunden mit dem Realgymnasium), Coesfeld, Dortmund, Gütersloh, Hagen (verbunden mit dem Realgymnasium), Hamm (verbunden mit dem Realprogymnasium), Herford, Höxter, Minden (verbunden mit dem Realgymnasium), Münster, Paderborn, Recklinghausen, Rheine, Soest, Warburg, Warendorf; die Realgymnasien zu Bielefeld (verbunden mit dem Gymnasium), Burgsteinfurt (verbunden mit dem Gymnasium), Dortmund, Hagen (verbunden mit dem Gymnasium), Iserlohn, Lippstadt, Minden (verbunden mit dem Gymnasium), Münster, Schalke, Siegen, Witten; die Progymnasien zu Dorsten und Rietberg; die Realprogymnasien zu Altena, Bocholt, Hamm, Lüdenscheid und Schwelm; die höheren Bürger-Gewerbe-Schulen zu Bochum, Dortmund und Hagen und die Landwirtschaftsschulen zu Herford und Lübinghausen.

* — Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts sind Gartenbesitzer befugt, die Katzen, welche in ihrem Garten den Singvögeln oder dem Geflügel nachstellen, als Raubtiere zu behandeln und zu töten.

Hengsen, 16. Mai. Auch in unserer Gemeinde regt man sich, um in diesem Sommer ein Schützenfest zu feiern. In einer am gestrigen Tage im Flunkert'schen Lokale hierselbst abgehaltenen Versammlung ist ein dahin gehender Beschluß gefaßt worden und sind bereits zahlreiche Einschreibungen als Schützen erfolgt.

Barop, 16. Mai. Ende voriger Woche wurde auf dem hiesigen alten Totenhofe in der H.schen Erbgruft von dem Totengräber eine oberflächlich verscharrte Zigarrenkiste mit einer Kindesleiche entdeckt. Die im Publikum herrschende Aufregung ist grundlos, da wir aus sicherer Quelle in Erfahrung gebracht, daß ein Verbrechen nicht vorliegt. D. Ztg.